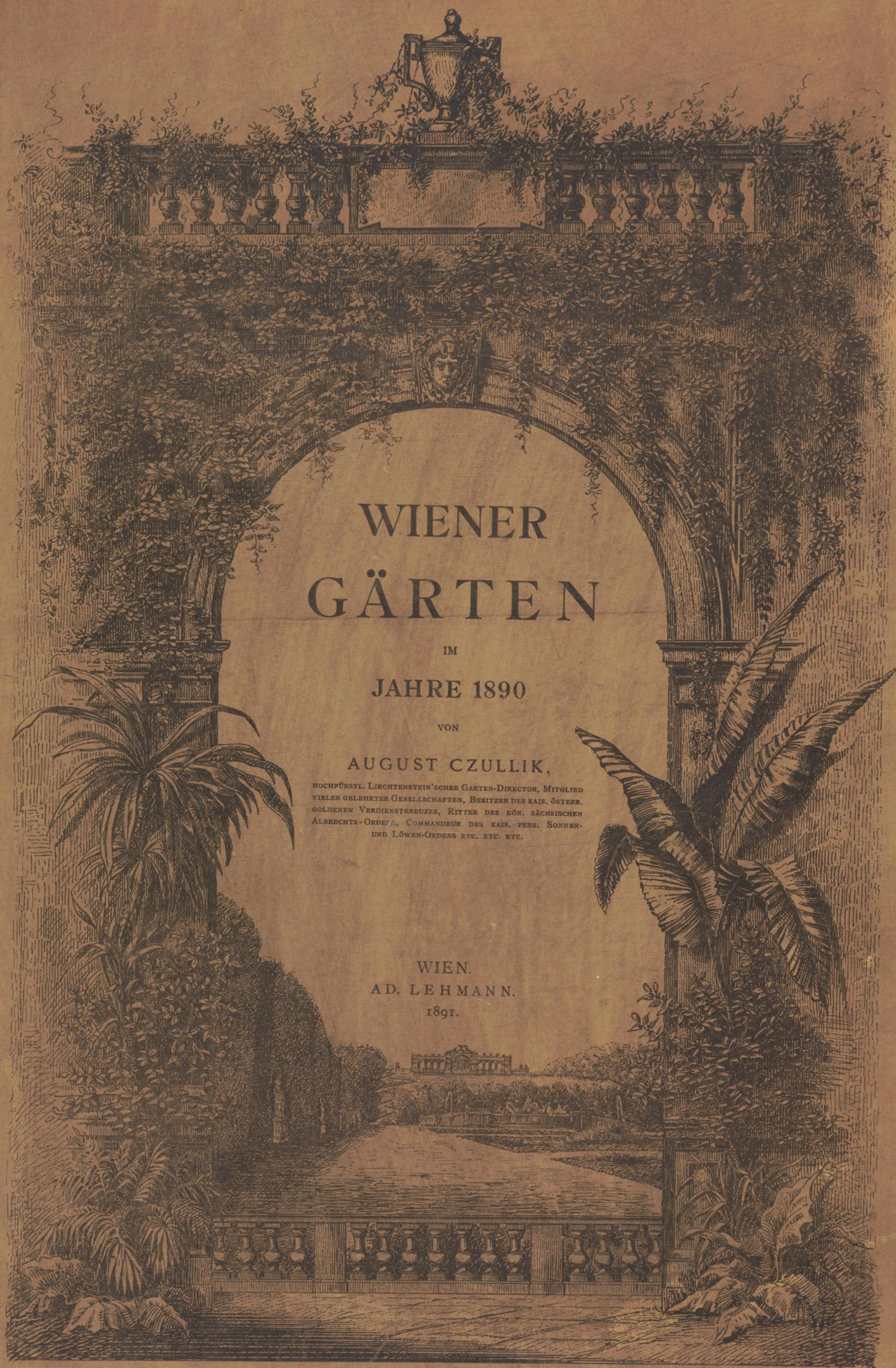


Wiener Stadt-Bibliothek.

24293 D<sup>7/3</sup>



# WIENER GÄRTEN

IM

JAHRE 1890

VON

AUGUST CZULLIK,

HOCHFÜRSTL. LICHTENSTEIN'SCHER GARTEN-DIRECTOR, MITGLIED  
VIELER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN, BESITZER DES KAIS. ÖSTERR.  
GOLDENEN VERDIENSTKREUZES, RITTER DES KÖN. SÄCHSISCHEN  
ALBRECHTS-ORDENS, COMMANDEUR DES KAIS. PERG. SONNEN-  
UND LÖWEN-ORDENS ETC. ETC. ETC.

WIEN.  
AD. LEHMANN.  
1891.

GLEICHZEITIG ERSCHIEN ALS GEGENSTÜCK IN GLEICHEM FORMATE UND ZU GLEICHEM PREISE:

WIENER GÄRTEN IM VORIGEN JAHRHUNDERT.

AUFGENOMMEN VON CANALETTO, J. E. FISCHER v. ERLACH UND SAL. KLEINER. — 30 LICHTDRUCKTAFELN IN FOLIO, TEXT VON A. CZULLIK.

PROSPECT UMSTEHEND.

Wiener Stadtbibliothek

24293 D

# NEUER VERLAG VON AD. LEHMANN IN WIEN

Ad. Lehmann & Wentzel, Buchhandlung für Technik und Kunst, I. Kärntnerstrasse 34).

Wiener Stadtbibliothek

24293 D

Demnächst erscheinen:

## WIENER GÄRTEN | WIENER GÄRTEN

im  
Jahre 1890.

Aufgenommen und beschrieben

von  
**AUGUST CZULLIK**

fürstl. Liechtenstein'scher Gartendirector.

24 Foliotafeln in Photolithographie.

Preis 12 fl. = 24 Mark.

### Verzeichniss der Tafeln.

- Taf. 1. Plan des k. k. Gartens und Lustschlosses Schönbrunn.  
" 2. Perspective des Palmenhauses in Schönbrunn.  
" 3. A Plan des k. k. Belvederegartens.  
" B " " Gartens der k. k. deutschen Adel-Garde.  
" C " " Fürst Schwarzenberggartens.  
" 4. Perspective der neuen Gewächshäuser im Fürst Schwarzenberggarten.  
" 5. Plan des k. k. Volksgartens.  
" 6. " " k. k. Burggartens.  
" 7. " der Gartenanlage bei den neuen k. k. Hofmuseen.  
" 8. " des k. k. Augartens.  
" 9. Perspective der neuen Gewächshäuser im k. k. Augarten.  
" 10. Plan des Botanischen Gartens.  
" 11. " der Gartenanlage des k. k. Allgemeinen Krankenhauses.  
" 12. " des Fürst Liechtenstein'schen Hofgartens.  
" 13. Perspective des Blumenparterres im Fürst Liechtenstein'schen Hofgarten.  
" 14. Plan des Freiherr N. Rothschild'schen Gartens auf der hohen Warte.  
" 15. " " gräfl. Clam-Gallas'schen Gartens in der Währingerstrasse.  
" 16. " " Baron H. Springer'schen Gartens in der Alleegasse.  
" 17. " " Freiherr N. Rothschild'schen Gartens in der Theresianumgasse.  
" 18. Villa und Gartenanlage des Prinzen Alois Liechtenstein im k. k. Prater.  
" Plan des Schönborggartens, derzeit städtischer öffentlicher Garten.  
" 19. " Stadtparkes mit dem Kinderparke.  
" 20. " der Gartenanlage vor dem neuen Rathhause.  
" 21. " " " hinter " " "  
" " " " am Börsenplatze.  
" 22. " " " Schillerplatze.  
" " " " Beethovenplatze.  
" 23. " " " Maximilianplatze.  
" 24. " des Parkes auf der Türkenschanze.

im  
vorigen Jahrhundert.

Nach gleichzeitigen Aufnahmen

von  
**Canaletto, Fischer v. Erlach und S. Kleiner.**

Text von

**AUGUST CZULLIK**

fürstl. Liechtenstein'scher Gartendirector.

30 Foliotafeln in Lichtdruck.

(Separatausgabe aus: „WIEN VOR 150 JAHREN“.)

Preis 12 fl. = 24 Mark.

### Verzeichniss der Tafeln.

- Taf. 1—6. Garten und Palais des Fürsten Liechtenstein in der Rossau (Grundriss, Façade und einzelne Gartenpartien).  
" 7—8. Garten des Theresianum (Grundriss und Schiessstätte).  
" 9—11. Garten und Palais des Fürsten Schwarzenberg (Façade, Grundriss und einzelne Gartenpartien).  
" 11—19. Garten und Palais des Grafen Althann (Grundriss, Façade und einzelne Gartenpartien).  
" 20—21. Augarten (Grundriss und Blumengarten).  
" 22. Garten und Palais des Grafen Starhemberg (Fürst Schönberg).  
" Engelskirchnerisches Gebäude (Palais Rainer).  
" 23. Palais und Garten des Fürsten Trautson (Ungar. Garde).  
" 24. Gartenpalais des Erzbischofs von Valence.  
" 25. Garten und Gartenhaus des Herrn Hockge.  
" 26—27. Schönbrunn (Hof- und Gartenfaçade).  
" 28. Das Neubaugebäude (Grundriss).  
" 29. Villa Partenfeld in Neu-Waldegg.  
" 30. " Huldenberg in Weidlingau.

Gleichzeitig erscheint:

## GARTEN-ARCHITEKTUR

von

**LOTHAR ABEL**

Architekt.

25 Bogen Folio  
mit 198 Illustrationen  
cartonnirt.



Zweite  
(billige) Ausgabe  
Preis 6 fl. = 12 Mark.

### INHALTS-VERZEICHNISS.

Einleitung.  
Bedeutung der Form in der Garten-Architektur und leitende Principien bei dem Entwurfe. (18 Ill.)  
Ueber den Styl. (2 Ill.)  
Charakteristik der verschiedenen Anlagen und Gärten. (4 Ill.)  
Strassen. (4 Ill.)  
Einfahrt und Zufahrt. (8 Ill.)  
Thorwächterhaus, Parkthor und Einfriedigung. (23 Ill.)

Vorplätze. (3 Ill.)  
Terrassen und Freitreppen. (54 Ill.)  
Blumengarten. (43 Ill.)  
Plastische Decorationen eines Gartens (Fontainen, Vasen und Statuen). (24 Ill.)  
Gebäude in Gartenanlagen. (14 Ill.)  
Wintergärten und Bemerkungen über Culturräume der Pflanzen im Allgemeinen.  
Schlussbemerkung.





WIENER  
GÄRTEN

IM  
JAHRE 1890

VON  
AUGUST CZULLIK,

HOCHFÜRSTL. LIECHTENSTEIN'SCHER GARTEN-DIRECTOR, MITGLIED  
VIELER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN, BESITZER DES KAIS. ÖSTERR.  
GOLDENEN VERDIENSTKREUZES, RITTER DES KÖN. SÄCHSISCHEN  
ALBRECHTS-ORDENS, COMMANDEUR DES KAIS. PERS. SONNEN-  
UND LÖWEN-ORDENS ETC. ETC. ETC.

WIEN.  
AD. LEHMANN.  
1891.

*Photolithographie von J. Löwy, Wien.*

## VORWORT.

---

**W**ie alle Zweige menschlicher Thätigkeit, ist auch die Gartenkunst in stetigem Fortschreiten begriffen, und es ist wohl ein gerechtfertigtes Unternehmen, von Zeit zu Zeit die so gewonnenen Resultate zu fixiren. Wenn ich das jetzt mit den WIENER GÄRTEN IM JAHRE 1890 thue, so geschieht es, weil ich für das Unternehmen den Zeitpunkt für den geeignetsten halte, in welchem sich Wien anschickt, auf ein Machtwort unseres allergnädigsten Monarchen und mit Genehmigung des Landes und Staates den es einzwängenden Liniengürtel zu sprengen und seinen Umfang zu vervielfachen.

Wie gross die Veränderungen sind, welche die zum Theil Jahrhunderte alten Gärten Wiens erfahren haben, zeigt am besten ein Vergleich mit denselben in dem gleichzeitig erscheinenden Werke: WIENER GÄRTEN IM VORIGEN JAHRHUNDERT.

Von grösseren Gärten habe ich nur den k. k. Prater weggelassen, der, mehr Wald als Garten, wenig technische Details enthält, dagegen habe ich einige kleinere interessante Privatgärten aufgenommen, welche nicht allgemein zugänglich sind.

Die Pläne sind zum grössten Theil neu aufgenommen, da die vorhandenen meist nicht mehr richtig waren. Sollte sich dabei ein oder der andere Fehler eingeschlichen haben, so bitte ich dies freundlichst zu entschuldigen.

Der Text ist dem Zwecke des Werkes entsprechend nur kurz gehalten, findet übrigens in dem oben erwähnten zweiten Werke seine theilweise Ergänzung.

WIEN, im März 1891.

A. Czullik.

# VORWORT.

W

Das Buch, welches Sie hier vor sich sehen, ist das Resultat einer Arbeit, die ich seit mehreren Jahren mit großer Sorgfalt und Fleiß zu veröffentlichen beabsichtige. Die Aufgabe, die ich mir dabei gestellt habe, ist es, die Geschichte der Naturwissenschaften in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart in einer übersichtlichen und interessanten Darstellung zu bringen. Ich habe mich dabei bemüht, die wichtigsten Entdeckungen und Theorien der Naturwissenschaften in einer verständlichen und anschaulichen Weise darzustellen, so dass auch derjenige, der sich mit diesen Wissenschaften nicht beschäftigt, die Bedeutung und den Fortschritt derselben erkennen kann.

Die Geschichte der Naturwissenschaften ist eine der interessantesten und wichtigsten Wissenschaften unserer Zeit. Sie hat uns nicht nur über die Natur der Dinge belehrt, sondern auch über die Gesetze, die sie beherrschen. Die Naturwissenschaften haben uns gelehrt, die Welt um uns herum zu verstehen und zu beherrschen. Sie haben uns gelehrt, die Kräfte der Natur zu nutzen und die Krankheiten zu heilen. Sie haben uns gelehrt, die Erde zu bebauen und die Luft zu reinigen. Sie haben uns gelehrt, die Welt zu verbessern und die Menschheit zu erheben.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

Die Naturwissenschaften sind die Grundlage aller Fortschritte der Menschheit. Sie sind die Quelle aller Erfindungen und Entdeckungen. Sie sind die Grundlage aller Künste und Gewerbe. Sie sind die Grundlage aller Wissenschaften. Sie sind die Grundlage aller Tugenden und Laster. Sie sind die Grundlage aller Glückseligkeiten und Unglücken.

## VERZEICHNISS DER TAFELN.

### Der k. k. Lustpark zu Schönbrunn.

Taf. 1—2 (und Titelblatt).

In der Mitte des 18. Jahrhunderts liess Kaiser Franz I. den Plan zu dem gegenwärtigen Parke von dem französischen Architekten Le Blond, einem der tüchtigsten Schüler Le Notre's, entwerfen und von demselben ausführen. Zunächst dem Schlosse befinden sich die geschlossenen Gartenanlagen, welche für die kaiserliche Familie allein bestimmt sind. Vor der Gartenfronte des Schlosses, gegen das Gloriette zu, breitet sich das grosse, mit Blumenbeeten und Bassins geschmückte Parterre aus, durch welches der Park in der Längsachse in zwei Hälften getheilt wird. An seinem Ende wird dieses Parterre durch eine Anhöhe abgeschlossen, an deren Fusse sich ein grosses Bassin mit einem Springbrunnen befindet. An der Rückwand des Bassins erhebt sich eine mächtige Marmorgruppe: „Thetis, den Schutz Neptuns für die Fahrt des Achilles erbittend.“ Dicht an den beiderseitigen, das Parterre begrenzenden Baumwänden, und besonders bei den Einschnitten in die Nebenalleen, erheben sich 32 Statuen aus weissem Tiroler Marmor. Dem Schlosse gerade gegenüber, von der Gruppe des Neptuns an, läuft die vorerwähnte sanfte Höhe empor, auf dessen Gipfel das Gloriette liegt. Vor dem grossen Parterre seitwärts, rechts und links, befinden sich Anlagen, wie man sie in grossen regelmässigen Gärten findet; im linken Theil des Gartens liegt am Fusse einer Erhebung die Ruine einer künstlichen römischen „Porta“, welche die Trümmer eines römischen Gebäudes vorstellt. Unweit von der Ruine steht am äussersten östlichen Ende des Gartens, ebenfalls am Fusse einer Erhebung, der Obelisk, auf vier grossen vergoldeten Schildkröten ruhend und auf seiner Spitze einen vergoldeten Adler tragend. Der westlich anstossende Theil gegen Hietzing enthält unter Anderem einen grossen zoologischen und den berühmten botanischen Garten mit dem neuen Palmenhause (siehe Taf. 2), welches auf allerhöchster Anordnung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. im Jahre 1881 erbaut wurde.

### Der k. k. Belvederegarten.

Taf. 3, Plan A.

Nach der letzten Türkenbelagerung glich jene Stelle, an welcher sich das k. k. Lustschloss Belvedere mit den Nebengebäuden und Gärten erhebt, einer trostlosen Einöde, bis sich Prinz Eugen von Savoyen entschloss, für sich dort ein Lustschloss zu bauen, das heutige Belvedere. Er beauftragte den Hofarchitekten Joh. Bernh. Fischer von Erlach, einen Generalplan für die ganze Anlage zu entwerfen. Der Bau des oberen Belvedere wurde aber später von Lucas von Hildebrand geleitet, während die Ausführung des Gartens, der Wasserkünste und des Buxusgartens seinem fürstlichen Hof-Garteningenieur Anton Zimmer übertragen war. Der Garten erhebt sich terrassenförmig gegen das obige Schloss und ist im streng italienischen Styl angelegt, mit Rasenscarpen, Freitreppen, Fontainen, Wasserfällen und Sphinxgestalten geschmückt. Diese Anlage erlitt im Laufe der Zeiten arge Beschädigungen und wurde erst in jüngster Zeit durch eingreifende Renovirungen in ihrem alten Glanze wieder hergestellt. Der am obersten Theil des Palais durch Mauern und Gitterthore getrennte

Garten mit sternförmig auslaufenden Baumalleen war noch in den 30er Jahren als Orangerie und in der letzten Zeit als Kindergarten benützt. Hier stand einst die reich besetzte Menagerie, wo sich, wie man aus dem Werke von Kleiner entnimmt, viele exotische Thiere befanden. Das grosse Bassin am obersten Ende bei dem Haupteinfahrtsthore nächst der Belvederelinie war ursprünglich zu kleinen Lustfahrten bestimmt, zu welchem Zwecke stets mehrere reichgeschmückte Gondeln vorrätzig waren. Besonders erwähnenswerth ist der am oberen Theil des Belvedere befindliche botanische Garten, welcher die österreichische Alpenflora enthält. Fast alle in den österreichisch-ungarischen Ländern vorhandenen Alpenpflanzen sind dort beisammen zu treffen.

Zwischen dem k. k. Belvedere- und Fürst Schwarzenberggarten befindet sich der **Garten der k. k. deutschen Leib-Garde** (Plan B).

### Der Fürst Schwarzenberggarten.

Taf. 3, Plan C, und Taf. 4.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts begann Fürst Mansfeld-Fondi den heutigen Schwarzenbergpalast sammt Garten im französischen Style anzulegen. Als Fürst Mansfeld-Fondi vor Vollendung seines Werkes starb, verkaufte seine Tochter Eleonore im Jahre 1716 den unvollendeten Besitz dem k. k. Obersthofmarschall Adam Franz Fürst von Schwarzenberg. Der neue Besitzer setzte das Werk mit Lust und Liebe fort, so dass nach 10 Jahren, 1726, Palais und Garten vollendet waren. Später erfuhr dieser Besitz noch Erweiterungen und Verschönerungen. Als im Anfang dieses Jahrhunderts der englische Gartenstyl allgemeinen Eingang fand, wurden auch in diesem Garten einige Abtheilungen nach englischer Art hergestellt, so dass derselbe gegenwärtig ein Gemisch von französischen und englischen Anlagen bildet. Er besitzt alte schattige Baumgänge, schöne Wasserbassins, Statuen, viele Blumengruppen, sowie sehr schöne Gewächshäuser. In der jüngsten Zeit wurde der Garten noch durch eine Anzahl Gewächshäuser aus Eisen neuester Construction vermehrt, welche die seltensten und neuesten exotischen Pflanzen bergen (siehe Taf. 4). Die Güte des Fürstenhauses gestattet dem Publicum den freien Eintritt in den Garten, von welcher Wohlthat auch der umfassendste Gebrauch gemacht wird.

### Der k. k. Volksgarten.

Taf. 5.

Im Jahre 1824 liess Kaiser Franz I. diesen Garten anlegen, an dessen Stelle sich ehemals ein Theil der Befestigungswerke und der Stadtgraben befanden. Die Anlage des Volksgartens besteht in regulären Alleen, sowie in mit schönen Blumenbeeten gezierten Rasenplätzen.

Den Mittelpunkt des Gartens nimmt der schöne Theseustempel ein, in welchem sich das erst kürzlich in das k. k. kunsthistorische Museum übertragene Meisterwerk Canova's: „Sieg des Theseus über den Minotaurus“, befand. Ein zweites hervorragendes Kunstwerk im Volksgarten ist das in Marmor ausgeführte Grillparzer-Denkmal, welches erst in neuerer Zeit errichtet wurde.

### Der k. k. Hofburggarten.

Taf. 6.

Der k. k. Hofburggarten liegt am äusseren Burgplatz und steht mit der k. k. Burg in Verbindung. Seine Anlage begann im Jahre 1818, nachdem von den Franzosen im Jahre 1809 die hier befindlichen Befestigungswerke gesprengt worden waren. Die Zierde dieses grossen Gartens ist der 126 m lange Wintergarten, welcher sammt dem entsprechenden Wohnhause des Garten-Directors und Gartenpersonales eine Länge von 180 m und eine Höhe von 13 m einnimmt. Der Garten ist in neuerer Zeit von dem bereits verstorbenen Garten-Director Antoin umgestaltet worden, wobei unter sinnreicher Benützung des Terrains der englische Gartenstyl beibehalten wurde. Es verdient bemerkt zu werden, dass sich auf der Stelle dieses Hofgartens bis zu Ende des 15. Jahrhunderts ein grösserer Hofgarten befand, der sich bis an die damals der Stadt viel näher gerückte Vorstadt St. Martin oder St. Theobald (der heutigen Laimggrube) erstreckte und der vor der ersten türkischen Belagerung der Stadt im Jahre 1529 den ersten Bestimmungen der Stadtbefestigung weichen musste, aber nach drei sturmvollem Jahrhunderten zum Theil wieder in seine alten Rechte trat. Der k. k. Hofburggarten, welcher nur vom allerhöchsten Hof benützt wird, kann eine Perle der Wiener Gärten genannt werden.

### Die Gartenanlagen bei den k. k. Hofmuseen.

Taf. 7.

Sie wurden nach dem Plane des Erbauers der k. k. Hofmuseen, Baron Hasenauer, ausgeführt und sind dem Style der mächtigen Gebäude entsprechend angelegt. Die Bepflanzung der Anlagen besteht zumeist aus immergrünen Gewächsen, welche dem vollen Anblicke der Bauten und des grossartigen Monuments der Kaiserin Maria Theresia nicht hinderlich sind. Ebenso heben sich die meisterhaft ausgeführten Marmorgruppen in den Bassins aus der immergrünen Bepflanzung schön hervor. Die ganze Anlage ist an der äussersten Grenze mit rothblühenden Kastanienbäumen bepflanzt.

### Der k. k. Augarten.

Taf. 8 und 9.

Der Augarten, welcher an der Nordseite der Leopoldstadt liegt, ist im französischen Style angelegt, besitzt eine Oberfläche von 58.000 m<sup>2</sup> und bildet ein längliches Viereck. Er ist mit schönen regelmässigen, nach verschiedenen Richtungen laufenden Alleen durchschnitten, hat aber weder Statuen noch Wasserkinste. Am Ende der Nord- und Westseite wurden grosse Terrassen angebracht, welche den Garten gegen eine Ueberschwemmung der Donau sicherten. Durch Kaiser Josef II. wurde der Augarten im Jahre 1775 dem Genusse des Publicums gewidmet, eine kaiserliche Gnade, die eigentlich erst in der gegenwärtigen Zeit ihre volle Würdigung findet, seitdem ringsherum sich ein Häusermeer ausbreitet. In den letzten Jahren wurden die k. k. Hofeservengärten, welche sich auf dem Rennwege und in der Rossauer Donaulände befanden, in den Augarten verlegt, wo eine grosse Anzahl Gewächshäuser neuester Construction zu dem Zwecke erbaut wurde (siehe Taf. 9), um dortselbst die Pflanzen zur Ausschmückung der kaiserlichen Appartements der Hofburg, sowie zum Auspflanzen der Blumenbeete in dem k. k. Volks- und Hofburggarten zu cultiviren.

### Der k. k. botanische Garten.

Taf. 10.

Im Jahre 1754 erkaufte die Kaiserin Maria Theresia auf Anrathen van Swieten's einen den Heun'schen Erben gehörigen Garten mit einer Bodenfläche von 2.014 Hektar, welcher unter der Direction des Franzosen Dr. Robert Logier vom Gärtner Rumnet als botanischer Garten eingerichtet wurde. Als im Jahre 1770 Logier seine Stelle als Director niederlegte, übernahm der berühmte Gelehrte Nicolaus Josef Jaquin die Direction dieses Gartens, welche Stelle er bis zum Jahre 1796 und sodann sein Sohn Josef Jaquin bis zum Jahre 1840 bekleideten.

Kaiser Franz I. liess im Jahre 1821 den Garten bedeutend vergrössern, so dass er schon damals ein Gesamtareal von 5.7546 Hektar hatte. Seit dem Jahre 1878 steht der botanische Garten unter der Direction des k. k. Universitäts-Professors Dr. Anton Kerner Ritter von Mariloun, unter dessen Verwaltung der Garten viele praktische Einführungen erhielt, welche das Studium der Pflanzen den Universitätshörern bedeutend erleichtern.

### Der Garten des k. k. Allgemeinen Krankenhauses.

Taf. 11.

Dieser Garten ohne bestimmten Styl ist dennoch ein Muster seiner Art, und es würde kaum einem Gärtner gelingen, Besseres an dessen Stelle zu schaffen, da es sich hier nicht um Styl und Geschmack, sondern um hygienische Zwecke handelt, welchen dieser Garten vollkommen entspricht. Er enthält theils schöne, schattige Promenaden in geraden, dicht bepflanzten Lindenalleen, theils mit Gebüsch und Blumenbeeten bepflanzte Rasenplätze, welche an den Rändern mit schattigen Bäumen eingefasst sind.

### Der Fürst Liechtenstein'sche Hofgarten, IX. Bezirk.

Taf. 12 und 13.

Im Jahre 1701 liess Fürst Adam von und zu Liechtenstein den Plan zu dem Sommerpalaste (der heutigen Bildergalerie) und zu dem Garten in Lichtenthal von dem Architekten Martinelli entwerfen und ausführen. Der Garten war, der damaligen Mode entsprechend, im französischen Style angelegt\*) und wurde später mehrfachen Veränderungen unterworfen, so dass gegenwärtig nichts von seiner ursprünglichen Anlage vorhanden ist. Eine grosse Umgestaltung erhielt der Garten im Jahre 1874, zu welcher Zeit am Rückende das neue Palais erbaut wurde, welches derzeit von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein bewohnt wird. Der grösste Theil des Gartens ist durch die Munificenz Sr. Durchlaucht vom Mai bis November dem Publicum geöffnet.

### Der gräflich Clam-Gallas'sche Garten.

Taf. 14.

Dieser früher dem Fürsten Dietrichstein gehörige Garten, welcher sich von der Liechtensteinstrasse bis in die Währingerstrasse erstreckt, enthält nebst den schönen englischen Anlagen auch grosse Gewächshäuser mit vielen schön cultivirten Pflanzenschatzen. Namentlich befinden sich viele grosse Exemplare von Camellien, Azaleen, Rhododendron und Palmen darunter, die mehr als 100 Jahre alt sind.

Dieser Garten erhielt ebenfalls vielfache Umgestaltungen, namentlich im Jahre 1834, zu welcher Zeit auch das jetzige Gartenpalais aufgebaut wurde.

### Der Freiherr Nathaniel von Rothschild'sche Garten auf der hohen Warte.

Taf. 15.

Derselbe kann in unserer Zeit als einer der grössten Schöpfungen seiner Art angesehen werden und wird in Bezug auf Pflanzencultur in Europa wohl kaum übertroffen. Hier findet man Pflanzen aus allen Zonen der Erde in bester Cultur beisammen vereinigt, sowie eine grossartige Obstzucht mit dem insbesondere erwähnenswerthen Weinhaus und einem nach französischem Muster angelegten Obstgarten. Die Besichtigung der Gewächshäuser und des Gartens ist zu gewissen Zeiten dem Publicum gegen Entrée, das zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, gestattet; es ist Jedem, der für Pflanzencultur ein Interesse hat, die Besichtigung des Gartens anzuempfehlen.

### Der Freiherr Nathaniel von Rothschild'sche Garten, Theresianumgasse.

Taf. 16.

Was der Garten auf der hohen Warte in Bezug auf Pflanzencultur ist, das bedeutet dieser Garten bezüglich der freien Anlage. Der Garten ist nach dem jetzt modernen französischen Style (nicht zu verwechseln mit dem altfranzösischen Style) angelegt und besitzt eine grosse Aehnlichkeit in der Anlage mit dem berühmten Park Monseau in Paris. Er ist von seinem Ende gegen das Palais ansteigend, hat schöne Terrain-Formationen und ist mit den seltensten Bäumen, Sträuchern und Nadelhölzern bepflanzt. Die abwechselnde Ausschmückung der Blumenbeete und des Palais wird mit Pflanzen und Blumen vorgenommen, welche in den Gewächshäusern auf der hohen Warte cultivirt und auf eigens hiezu construirten Wagen dahin überführt werden.

### Der Freiherr Hermann Springer'sche Garten, Alleegasse.

Taf. 17.

Obzwar dieser Garten keine grosse Ausdehnung hat, so gehört er doch zu den schönsten Privatgärten Wiens, da der jetzige Besitzer desselben, ein kunstsinniger Gartenfreund, Alles aufbietet, um denselben auf das Schönste zu halten. In demselben befinden sich auch schöne Gewächshäuser und ein grosser Wintergarten, der mit den Wohnungsdepartements in Verbindung steht und seltene exotische Pflanzen birgt. Desgleichen ist auch das Blumenparterre vor dem Palais, sowie eine kunstvolle Fontaine mit zahlreichen Figuren sehenswerth.

\*) Siehe „Wiener Gärten im vorigen Jahrhundert“.

Villa mit Gartenanlage des Prinzen Alois von und zu  
Liechtenstein im k. k. Prater.

Taf. 18, Plan A.

Graf Schönborngarten, VIII. Bezirk,

welcher derzeit städtischer öffentlicher Garten ist.

Taf. 18, Plan B.

Der Stadtpark sammt dem Kindergarten.

Taf. 19.

Nach dem Falle der Stadtmauern wurde auf einem Theile der Glacis im Jahre 1862 unter dem Bürgermeister Zelinka mit der Anlage des Stadtparkes und des Kindergartens, die von einander durch den Wienfluss getrennt sind, begonnen. Die Ausführung wurde dem bereits verstorbenen Stadtgärtner Siebek übertragen, welcher hiezu selbst die Pläne ausfertigte, während der Maler Zeleny für einzelne Prospective die Detailzeichnungen lieferte. Der Stadtpark ist eine Zierde ersten Ranges der Haupt- und Residenzstadt Wien und wird durch die Munificenz der Commune auf das Schönste und Beste erhalten.

Die Gartenanlage vor dem neuen Rathhause.

Taf. 20.

Dieser Park wurde bereits vor dem Bau des Rathhauses angelegt und würde gewiss seine jetzige Gestalt nicht erhalten haben, wenn der bereits verstorbene städtische Garten-Director Siebek den Bau des Rathhauses vor den Augen gehabt hätte. Diese Anlage ist oft mit Recht der Kritik unterworfen worden, weil gerade auf diesem Platze alle Bedingungen zu einer bedeutungsvollen architektonischen Gartenanlage gegeben sind, die grossartigste monumentale Umgebung der Bauten aber eine gezwungene Landschaft nicht gestattet und die ganze Pflanzung darnach angethan ist, den Anblick der Prachtbauten möglichst zu verdecken.

Die Gartenanlage hinter dem neuen Rathhause.

- » » am Börseplatze.
- » » » Schillerplatze.
- » » » Beethovenplatze.
- » » » Maximilianplatze.

Taf. 21—23.

Die genannten, der Gemeinde Wien gehörigen öffentlichen Gärten, namentlich die Gartenanlage hinter dem neuen Rathhause und jene auf dem Maximilianplatze vor der Votivkirche, sind ihren Plätzen entsprechend angelegt, da die schönen monumentalen Bauten durch dementsprechende Pflanzungen in keiner Weise verdeckt, sondern nur durch die der Architektur unterworfenen Eintheilung der ganzen Anlage hervorgehoben werden.

Die Parkanlage auf der Türkenschanze.

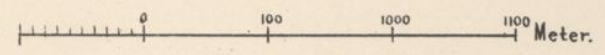
Taf. 24.

Der Park auf der Türkenschanze verdankt der grossen Anlage des Cottageviertels seine Entstehung. Obzwar jedes Haus der Cottage einen kleinen Garten besitzt, machte sich der Mangel einer grösseren Gartenanlage für die Bewohner von Cottage, Währing und Döbling fühlbar. Eine eingeleitete Sammlung von Geldbeträgen machte es bald möglich, diesen Park anzulegen. Der zunächst der Cottage liegende aufsteigende Theil der Türkenschanze wurde zu diesem Behufe angekauft; in Folge des stark hügeligen Terrains mussten theilweise Abgrabungen, sowie Anschüttungen vorgenommen werden. Die reiche Terrainformation, die herrliche Rundschau über Wien und den Wienerwald bieten eine starke Anziehung für den Wiener selbst, umsomehr, als sich im Parke eine grosse Restauration befindet, wo Gartenconcerte abgehalten werden.

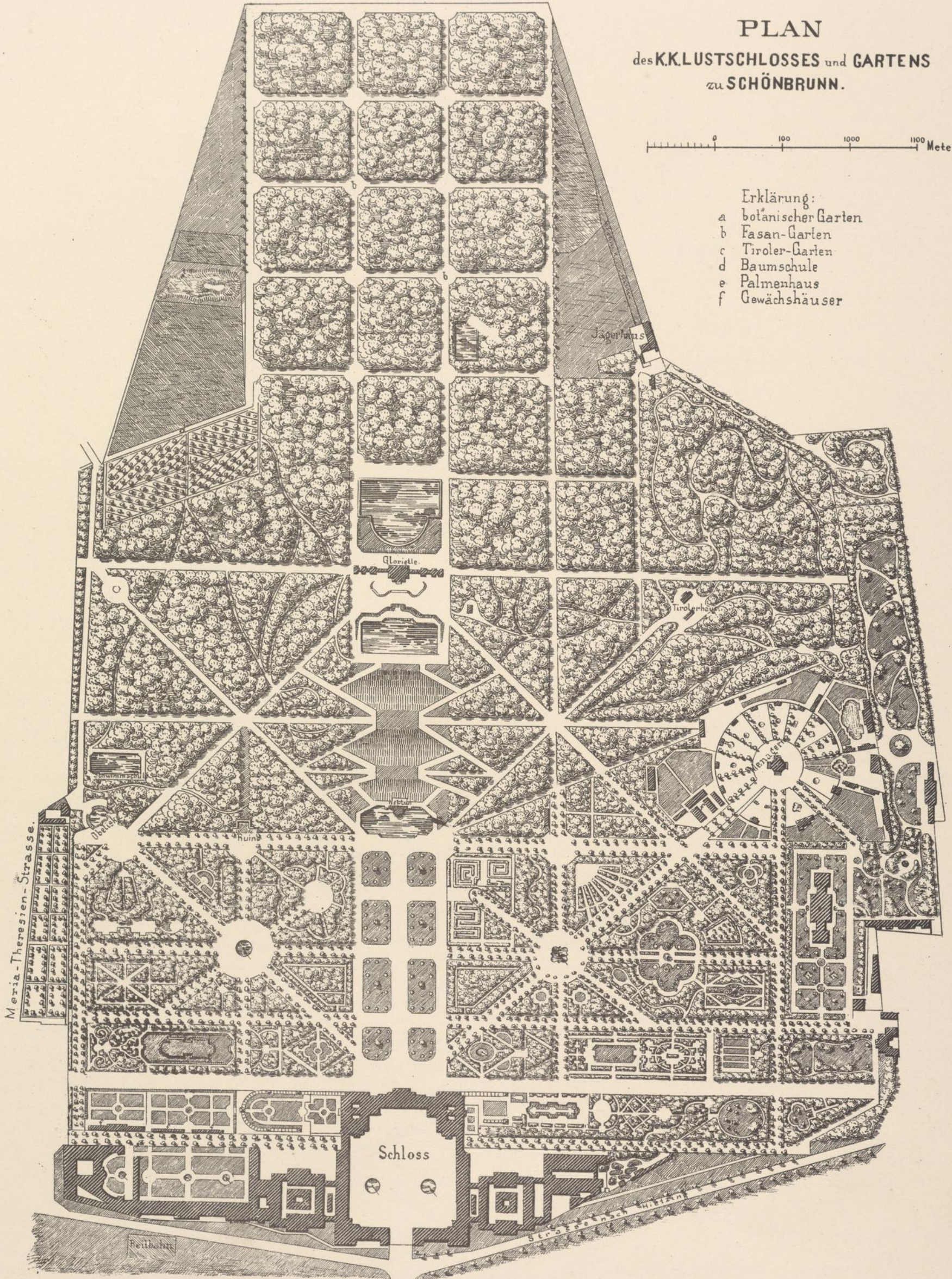
Bei der Eröffnung dieses Gartens verkündete auch Se. Majestät der Kaiser die baldige Auffassung der Linienwälle, welche die in nächster Zeit zu vollendende Schaffung von Gross-Wien begründen soll.



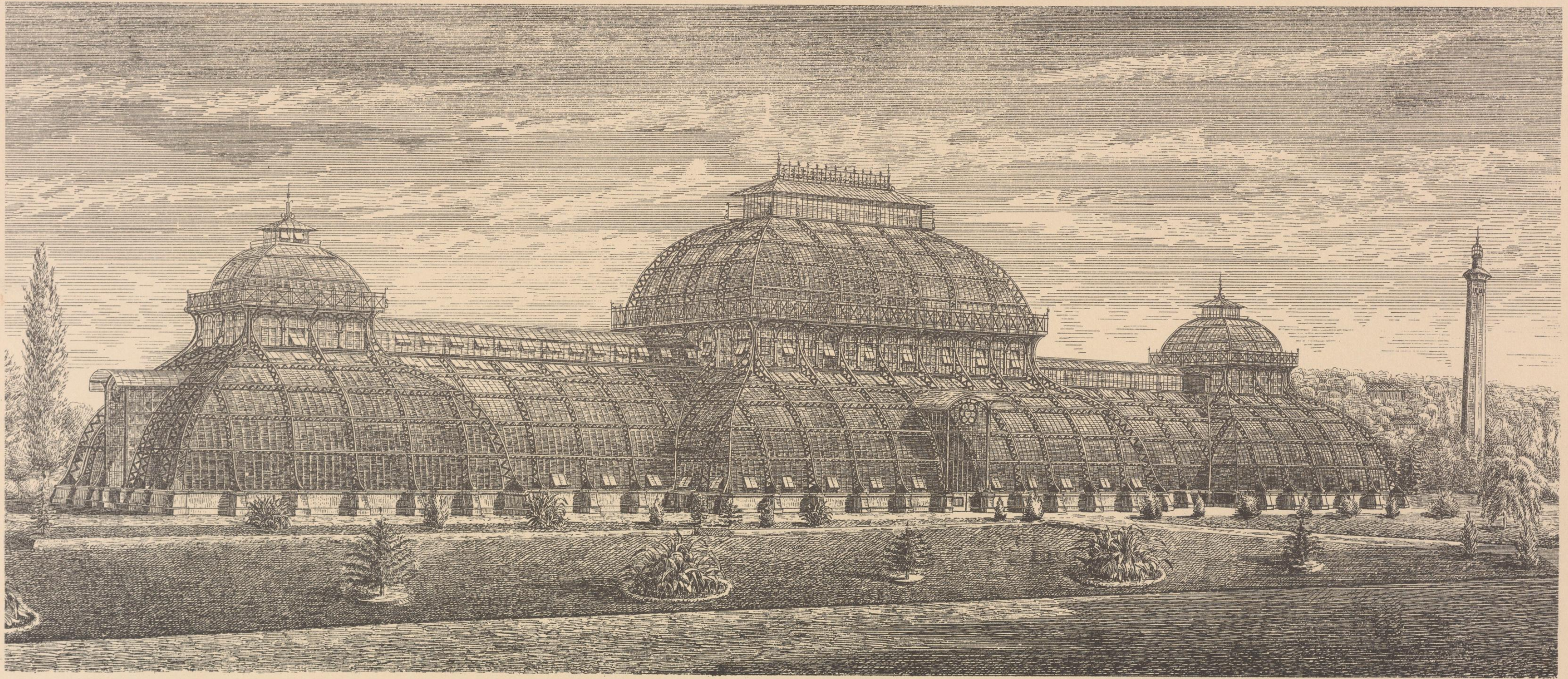
PLAN  
des K.K. LUSTSCHLOSSES und GARTENS  
zu SCHÖNBRUNN.



- Erklärung:  
a botanischer Garten  
b Fasan-Garten  
c Tiroler-Garten  
d Baumschule  
e Palmenhaus  
f Gewächshäuser



Das PALMENHAUS in dem k.k. HOPFPFLANZENGARTEN zu SCHÖNBRUNN.



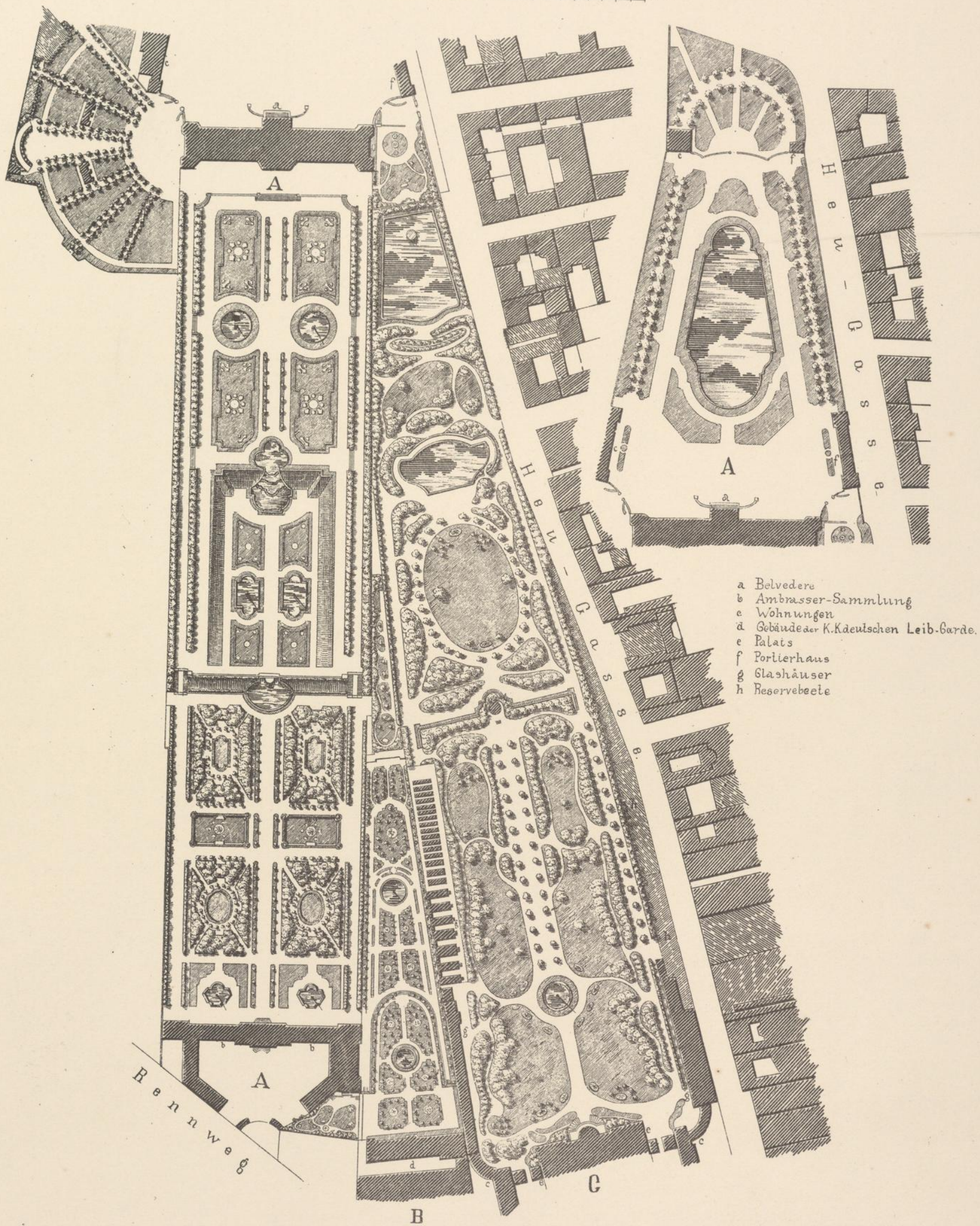
Photolithogr. von J. Löwy, Wien.

Verlag von Ad. Lehmann, Wien.

PLÄNE:

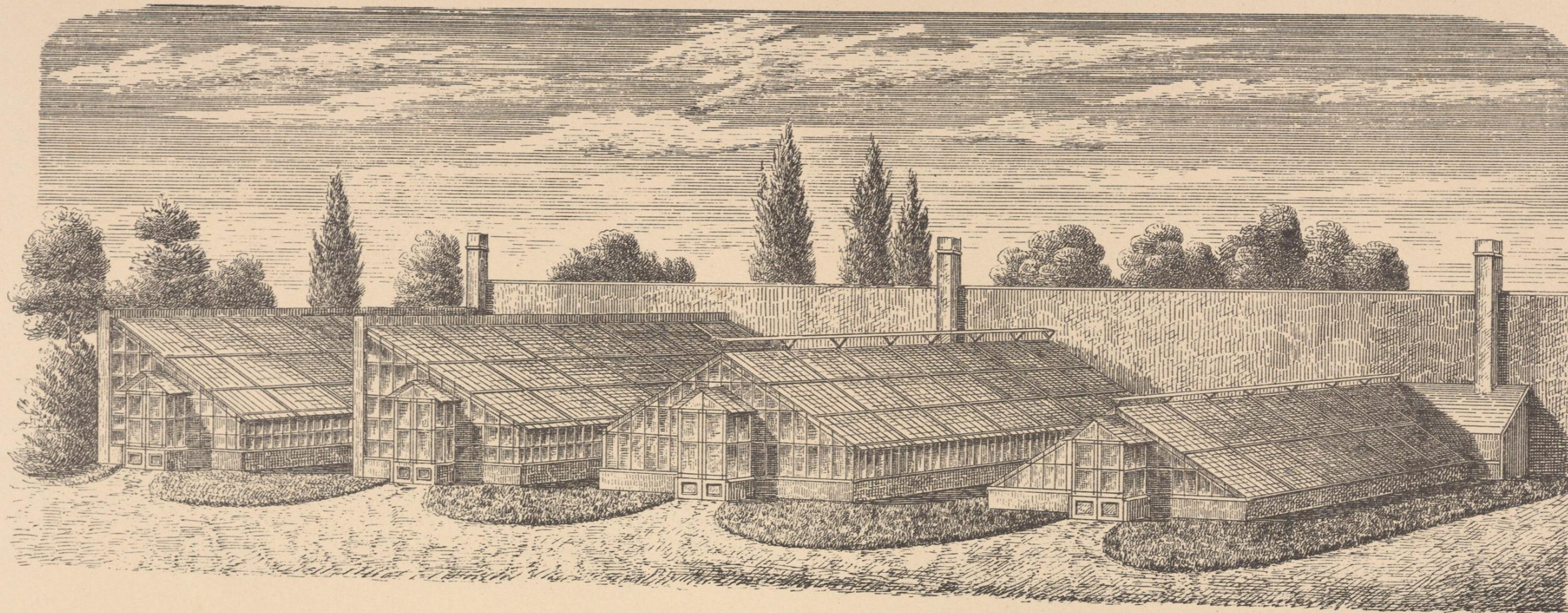
A: k.k. BELVEDEREGARTEN  
 B: GARTEN der k.k. DEUTSCHEN LEIBGARDE  
 C: FÜRST SCHWARZENBERG GARTEN

0 2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 Meter

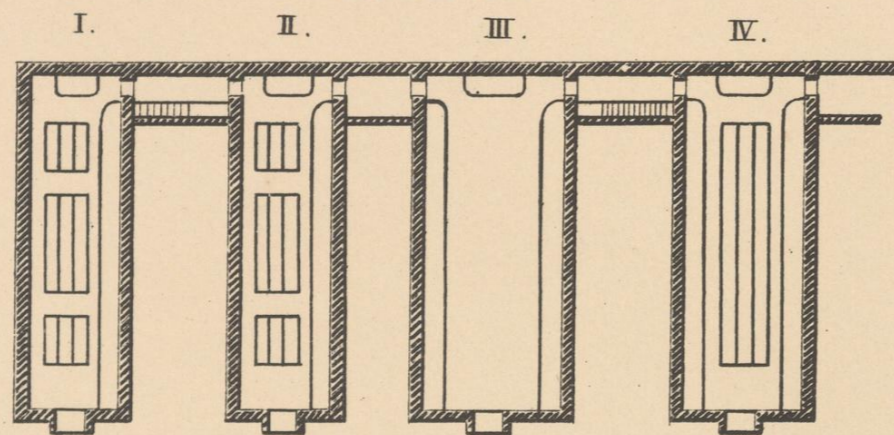


- a Belvedere
- b Ambrasser-Sammlung
- c Wohnungen
- d Gebäude der k.k. Deutschen Leibgarde.
- e Palast
- f Portierhaus
- g Glashäuser
- h Reservebeete

GEWÄCHSHÄUSER im FÜRST SCHWARZENBERGGARTEN in WIEN.



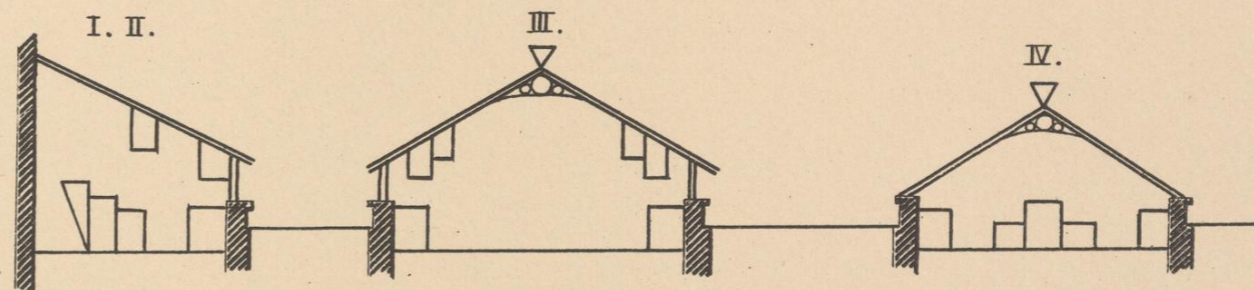
GRUNDRISS



5 4 3 2 1 0 5 10 15 20 25 Meter

Verlag von Ad. Lehmann, Wien.

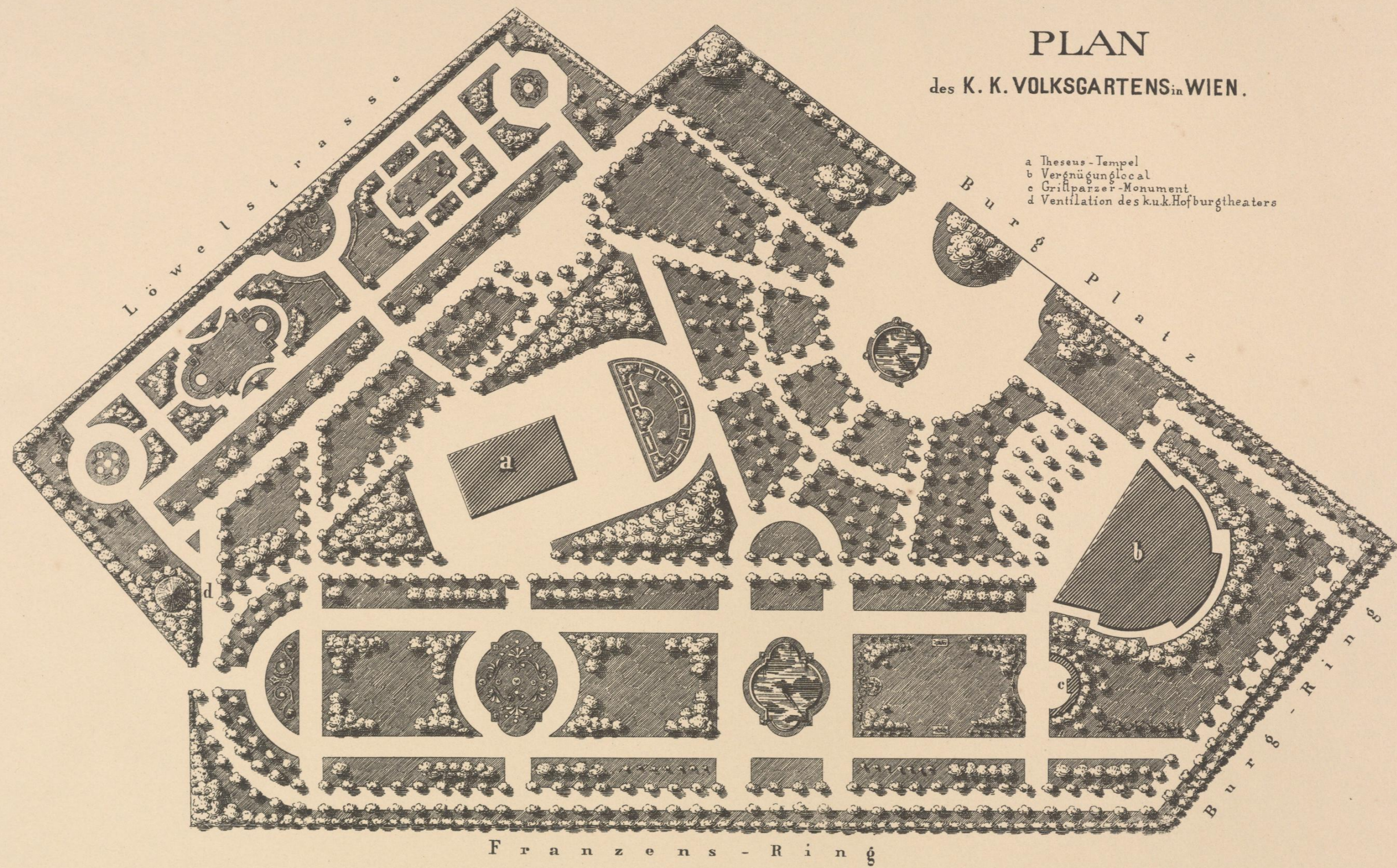
SCHNITT



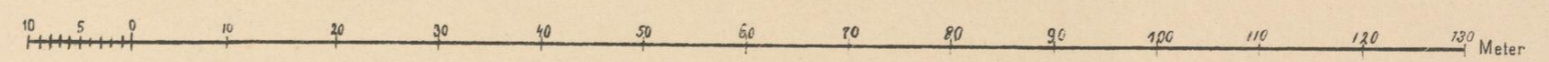
5 4 3 2 1 0 5 10 15 20 Meter

Photolithogr. von J. Löwy, Wien.

PLAN  
des K. K. VOLKSGARTENS in WIEN.



- a Theseus-Tempel
- b Vergnügunglocal
- c Grillparzer-Monument
- d Ventilation des k.k. Hofburgtheaters



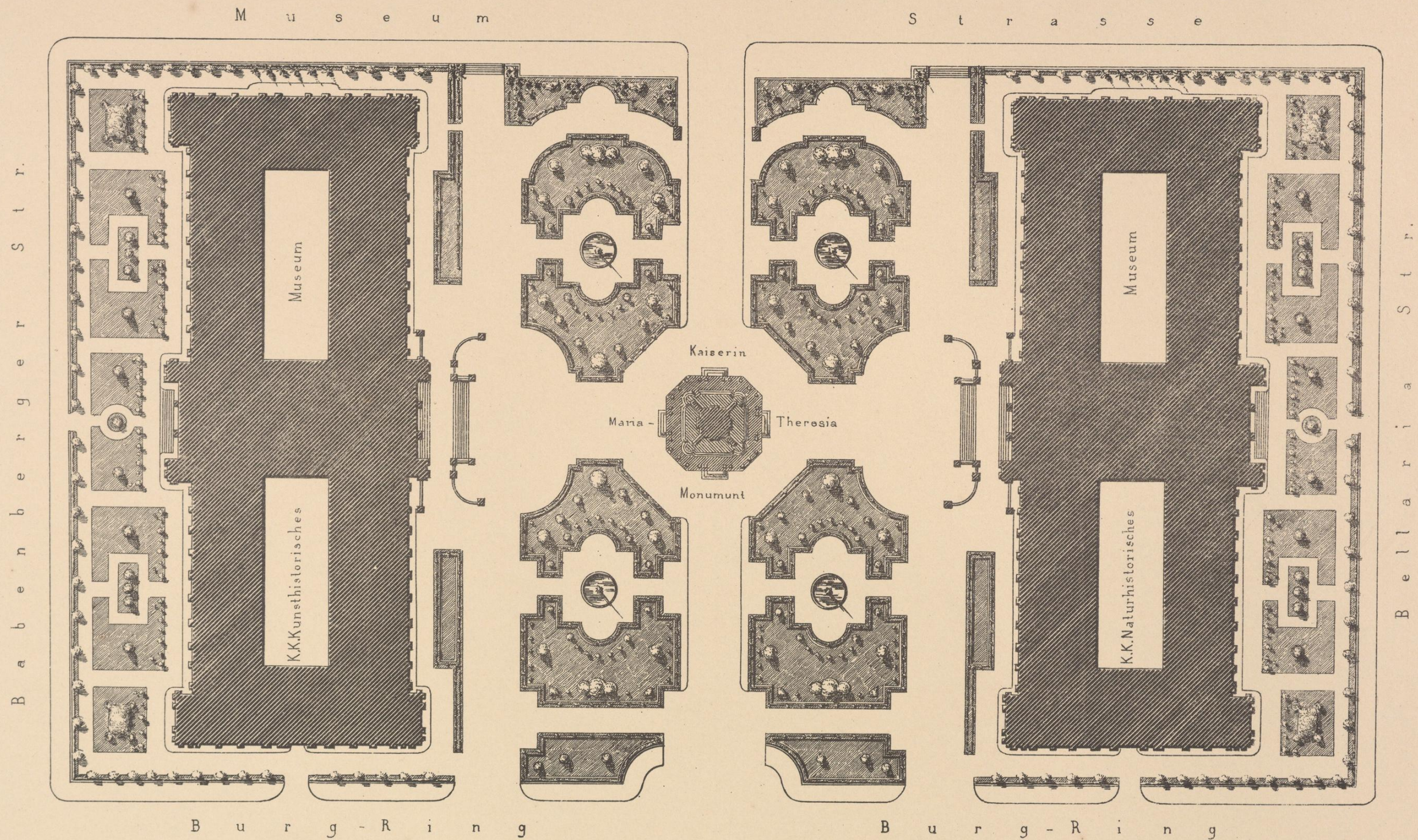
Photolithogr. von J. Löroy, Wien.

Verlag von Ad. Lehmann, Wien.

PLAN  
des k.k. HOF-BURGGARTENS in WIEN.



PLAN  
 der GARTENANLAGE bei den k.k. HOFMUSEEN in WIEN.



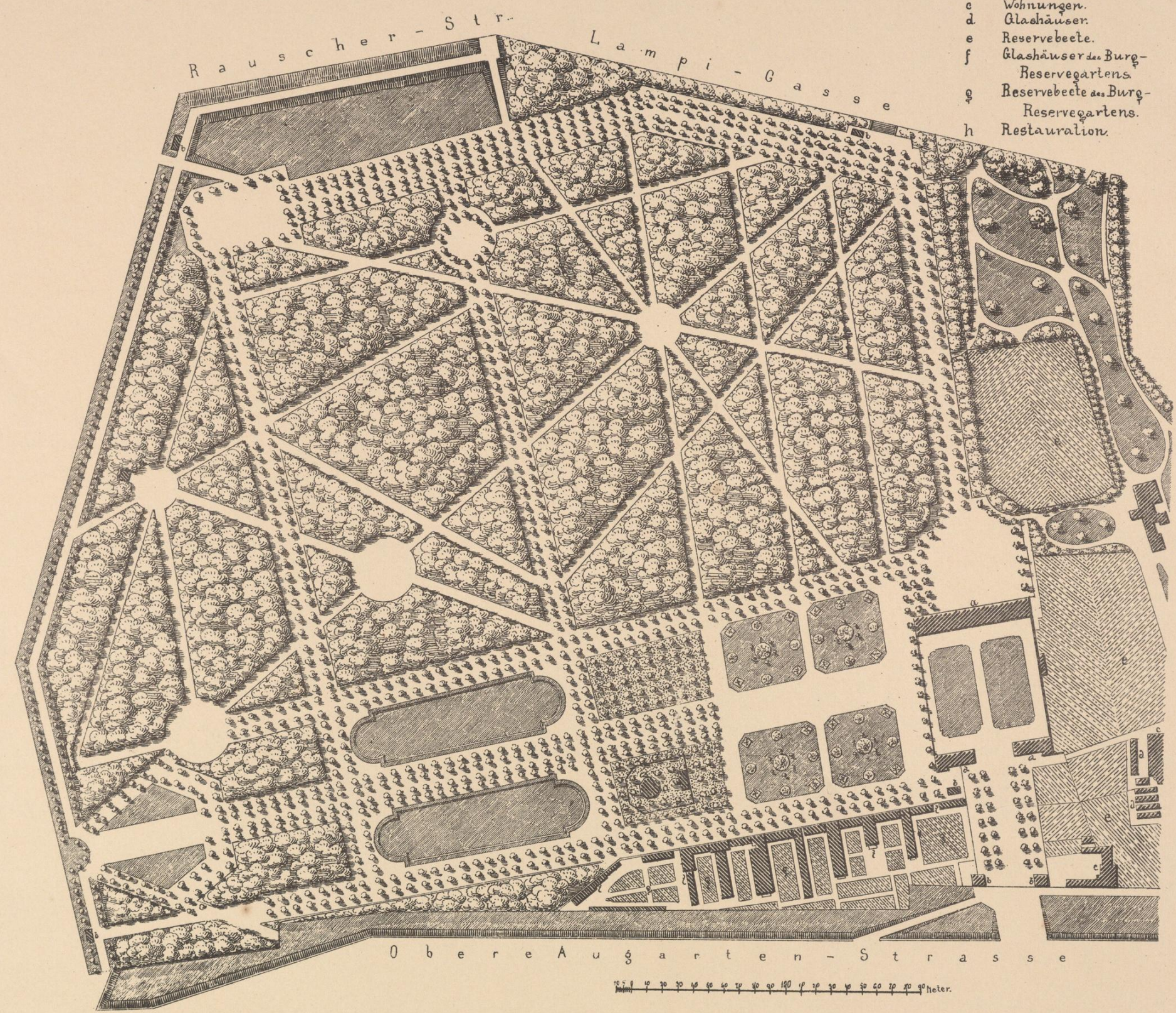
Verlag von Ad. Lehmann, Wien.

0 5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 Meter.

Photolithogr. von J. Löwy, Wien.

PLAN  
des k.k. AUGARTENS in WIEN.

- a Schloss
- b Portierhäuschen.
- c Wohnungen.
- d Glashäuser.
- e Reservebeete.
- f Glashäuser des Burg-  
Reservegartens.
- g Reservebeete des Burg-  
Reservegartens.
- h Restauration.

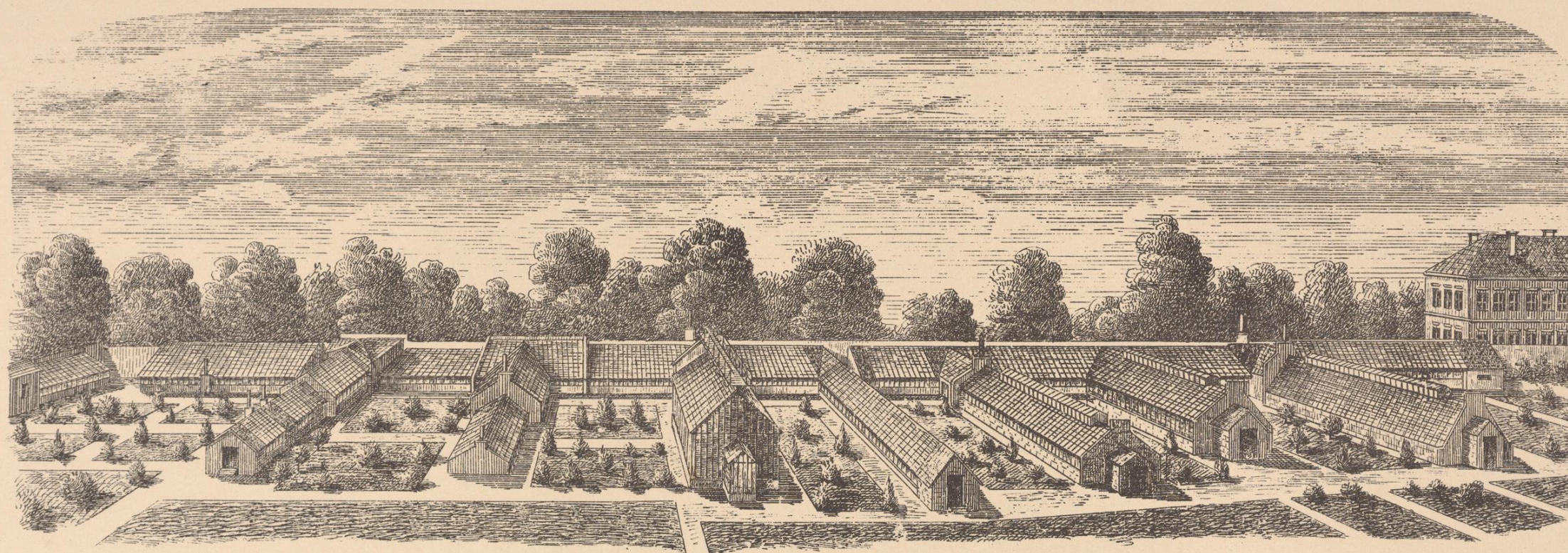


Photolithogr. von J. Löwy, Wien.

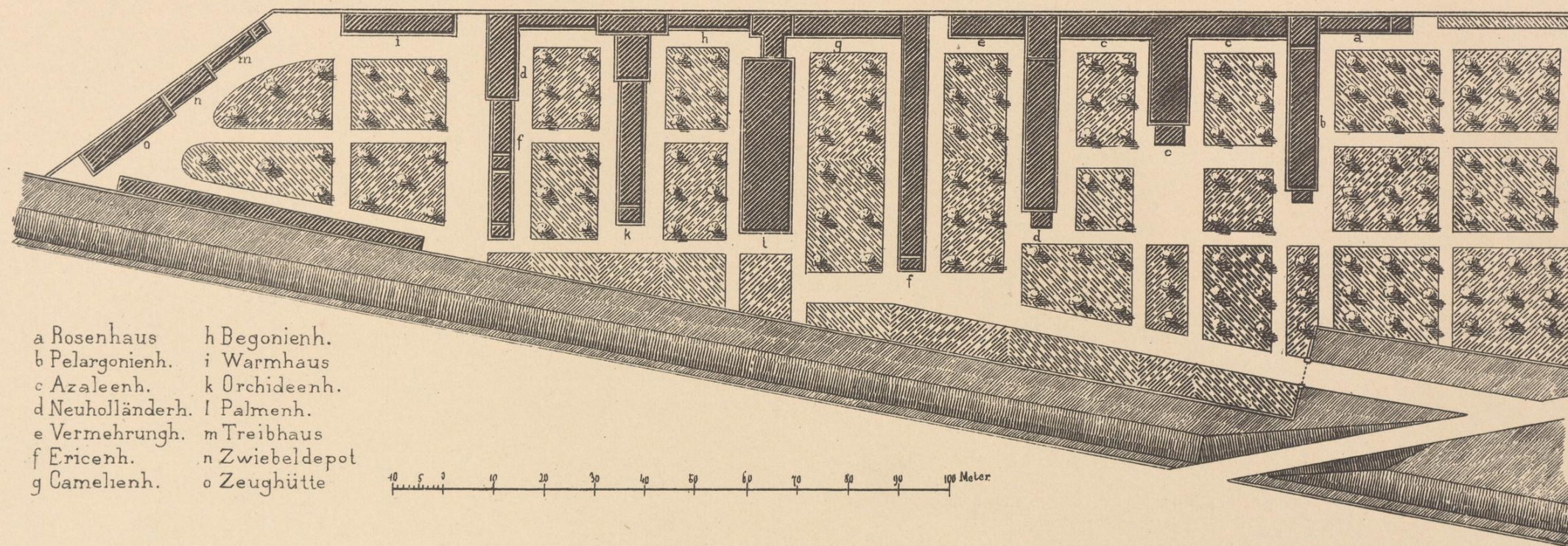
Verlag von Ad. Lehmann, Wien.



GEWÄCHSHÄUSER im k.k. AUGARTEN in WIEN.



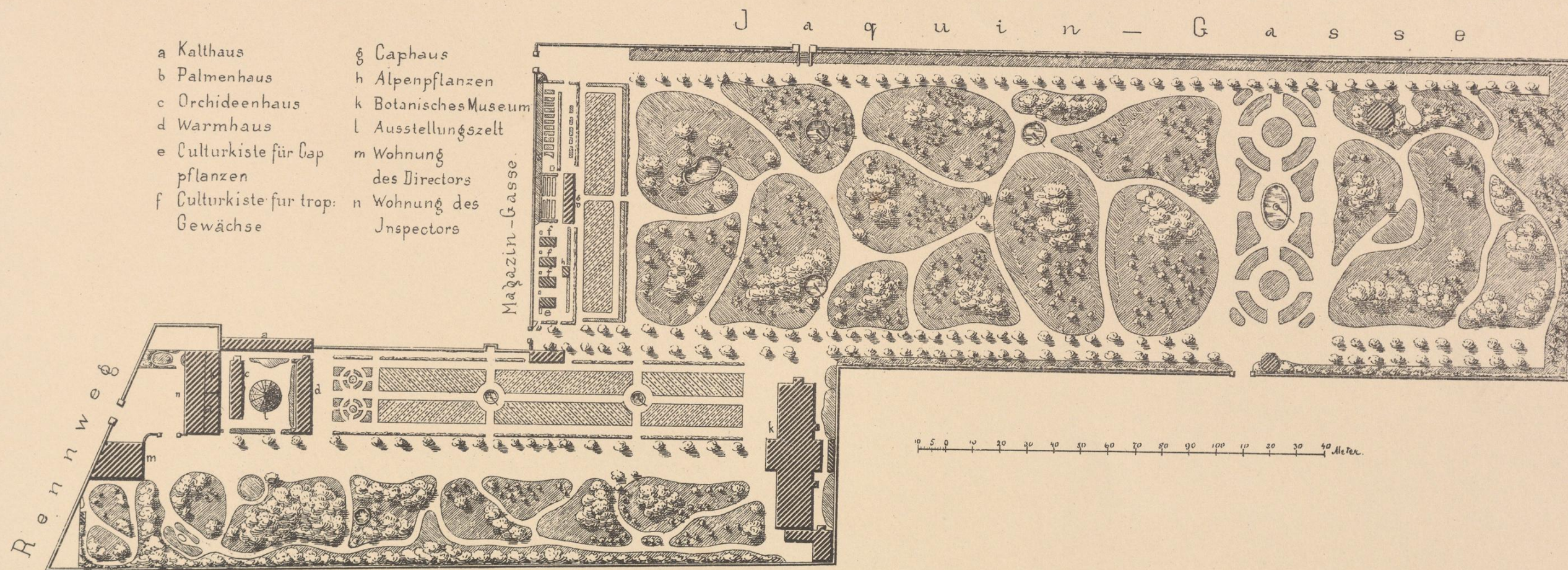
GRUNDRISS.



- |                  |                |
|------------------|----------------|
| a Rosenhaus      | h Begonienh.   |
| b Pelargonienh.  | i Warmhaus     |
| c Azaleenh.      | k Orchideenh.  |
| d Neuholländerh. | l Palmenh.     |
| e Vermehrungh.   | m Treibhaus    |
| f Ericenh.       | n Zwiebeldepot |
| g Camellenh.     | o Zeughütte    |

10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Meter

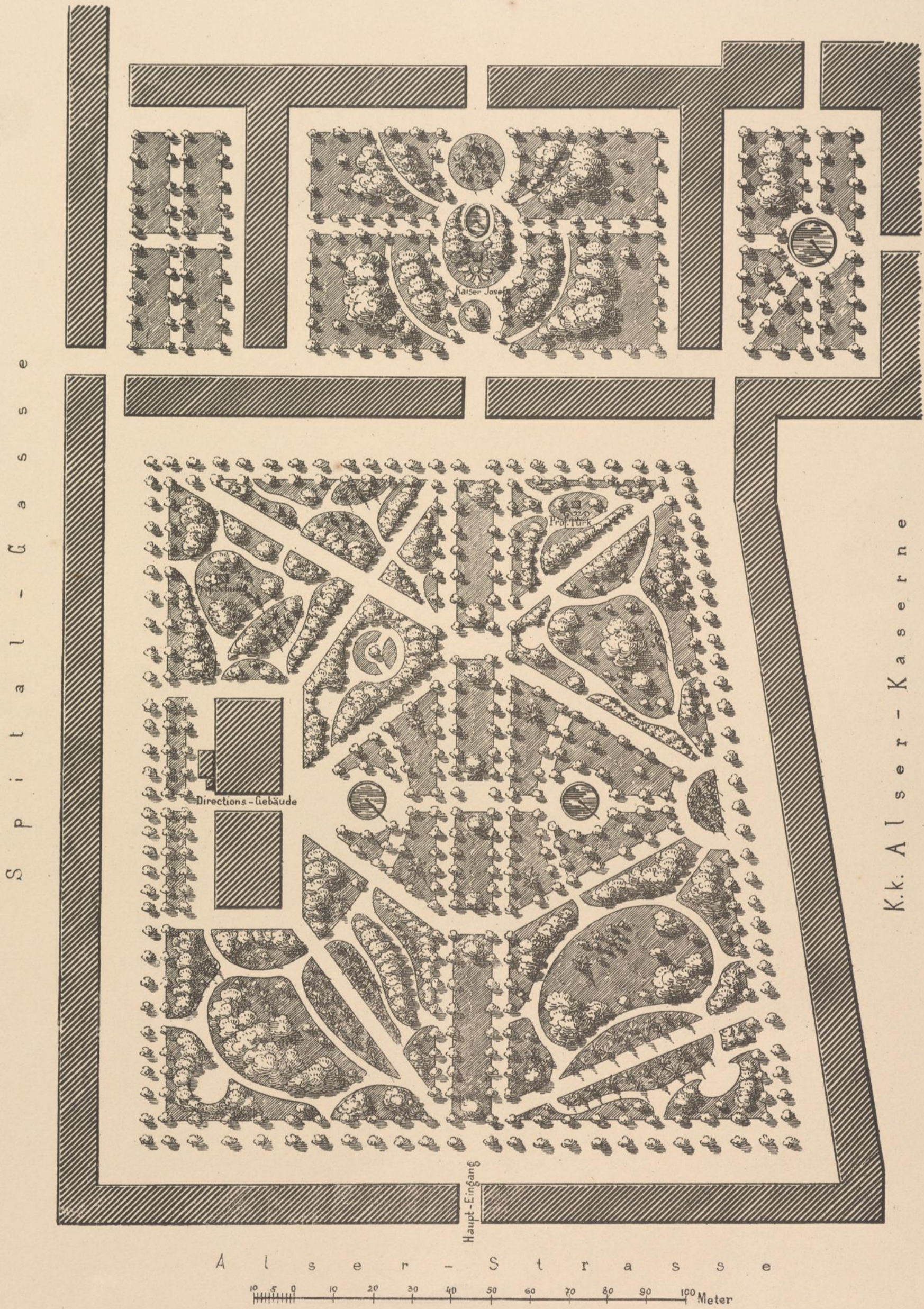
PLAN  
des k.k. BOTANISCHEN GARTENS  
in WIEN.



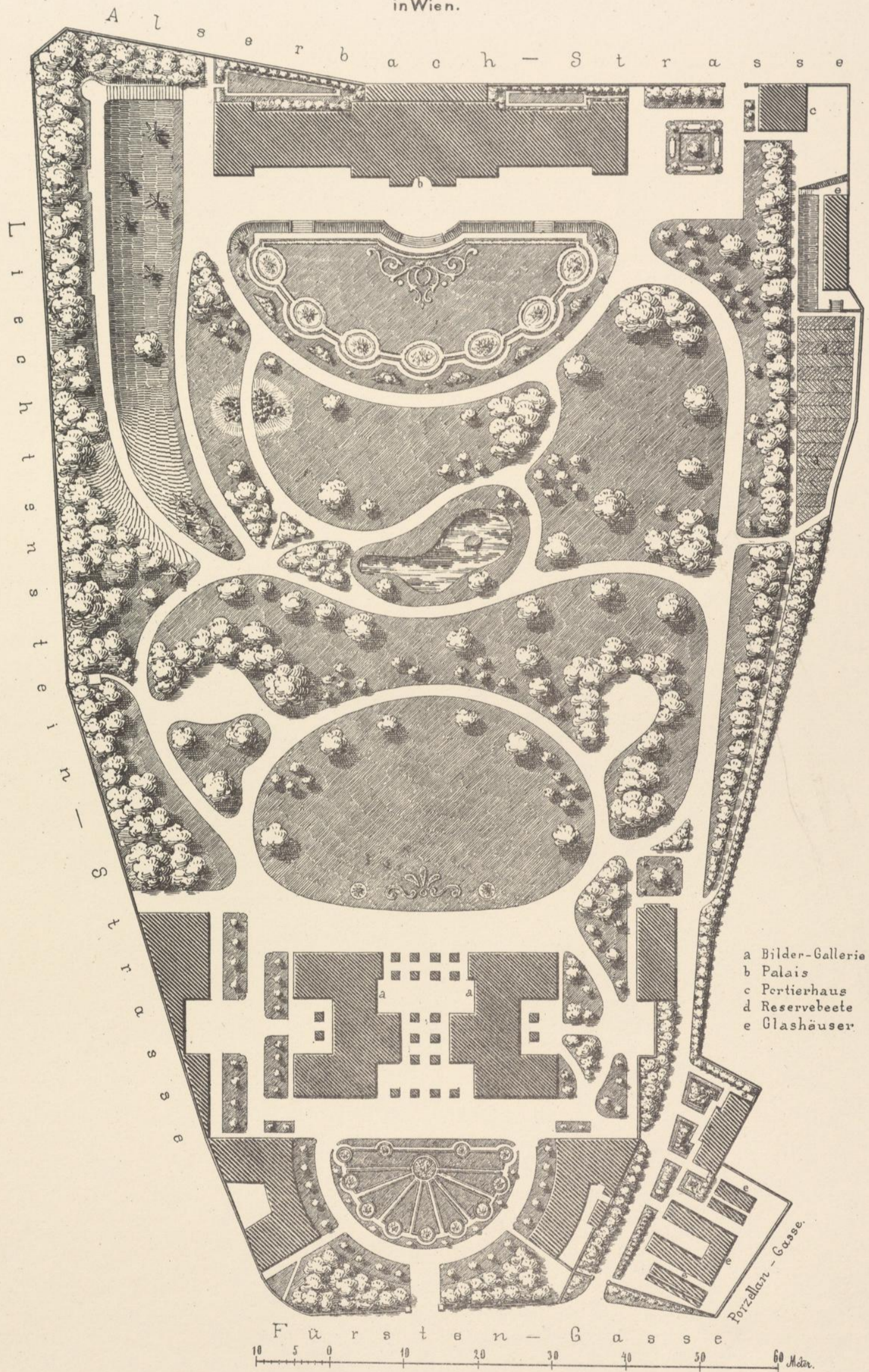
Verlag von Ad. Lehmann, Wien.

Photolithogr. von J. Löwy, Wien.

PLAN  
 der GARTENANLAGE des k.k. ALLGEMEINEN KRANKENHAUSES  
 in WIEN.



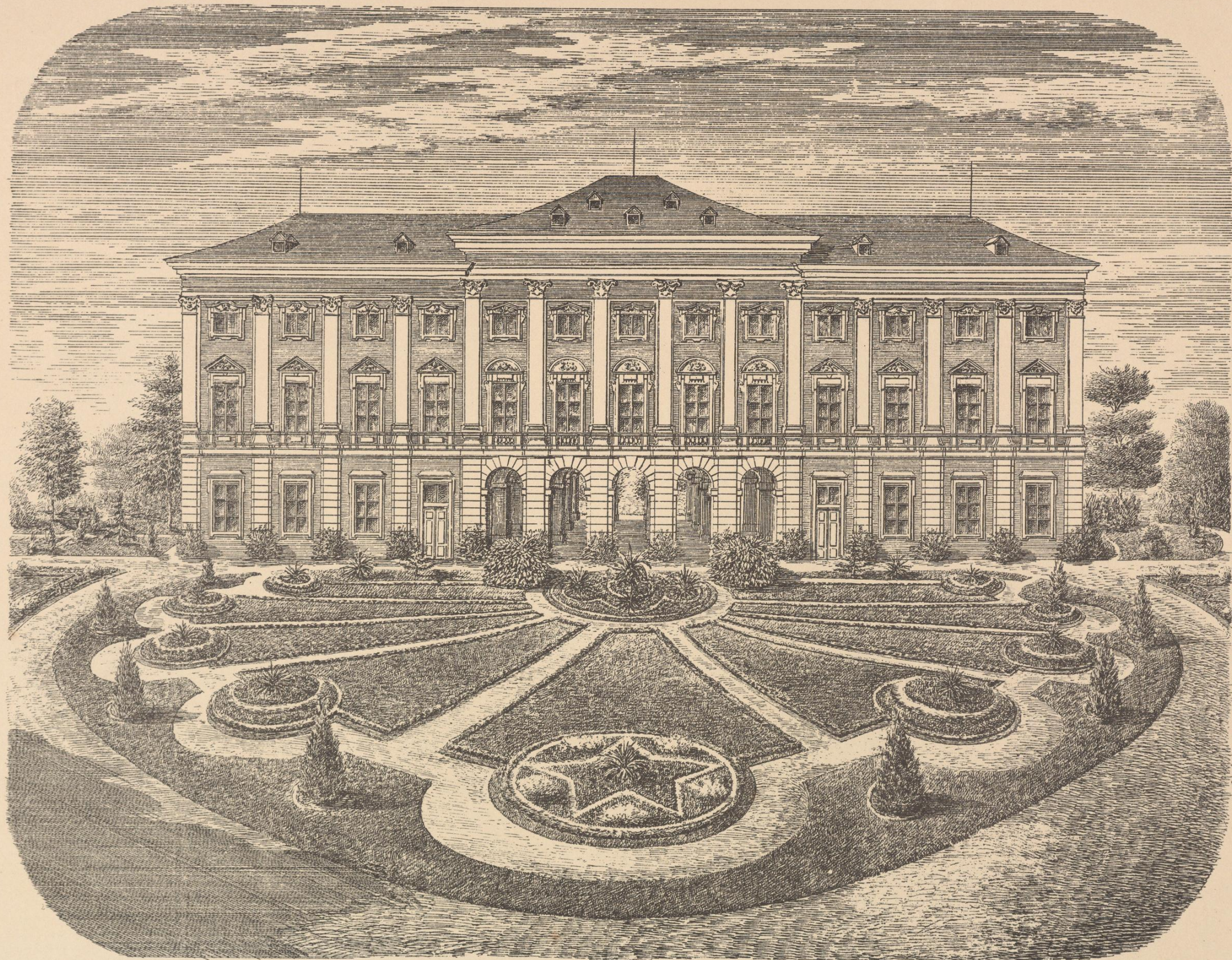
PLAN  
des hochfürstl. LIECHTENSTEINschen GARTENS  
in Wien.



- a Bilder-Gallerie
- b Palais
- c Pertierhaus
- d Reservebeete
- e Glashäuser

Das **BLUMENPARTERRE**

vor der **BILDERGALLERIE** im hochfürstlich **LIECHTENSTEIN'schen HOFGARTEN**  
in **WIEN.**



Photolithogr. von J. Löwy, Wien.

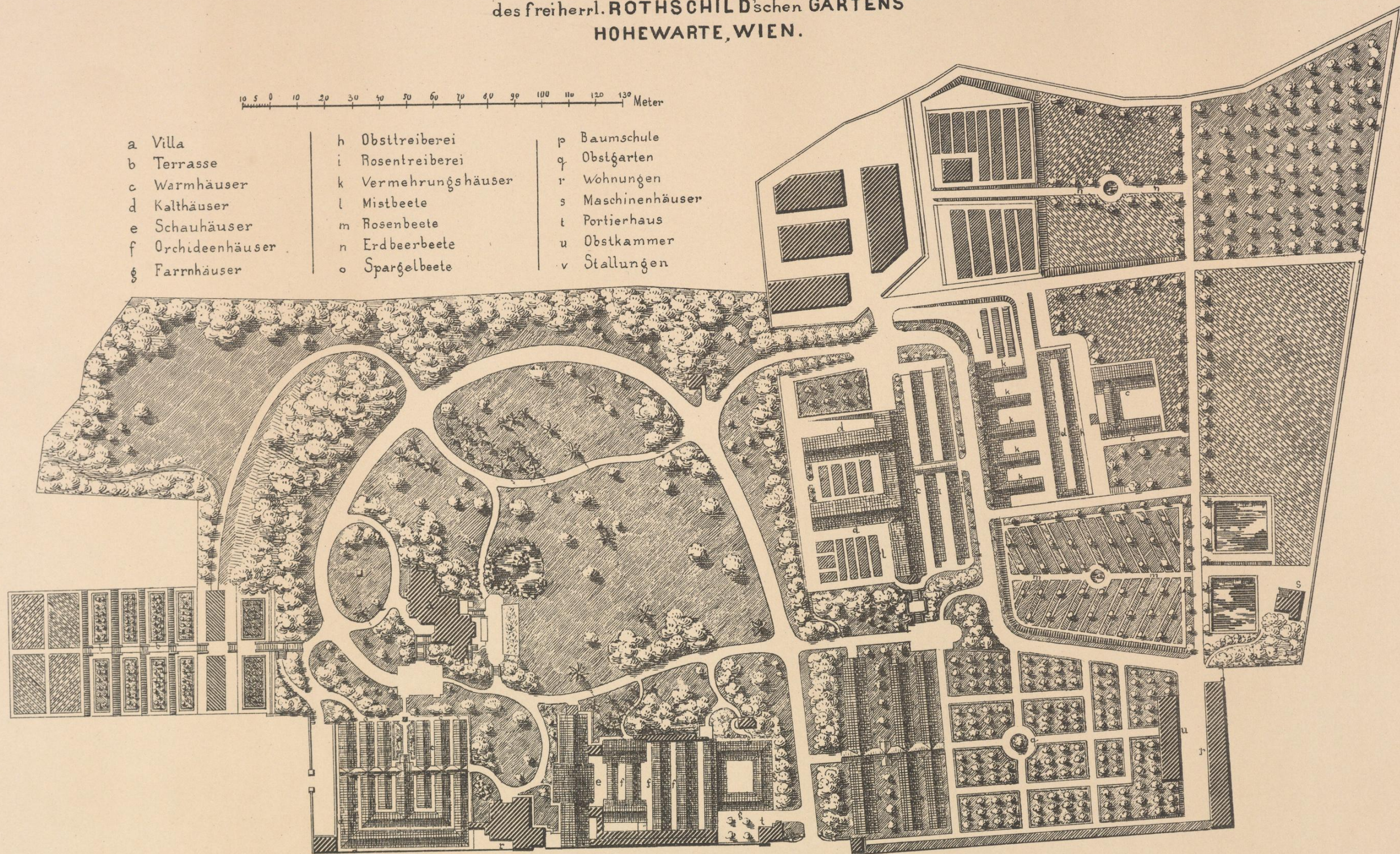
Verlag von Ad. Lehmann, Wien

# PLAN

des freiherrl. ROTHSCHILD'schen GARTENS  
HOHEWARTE, WIEN.

10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 Meter

- |                   |                     |                   |
|-------------------|---------------------|-------------------|
| a Villa           | h Obsttreiberei     | p Baumschule      |
| b Terrasse        | i Rosentreiberei    | q Obstgarten      |
| c Warmhäuser      | k Vermehrungshäuser | r Wohnungen       |
| d Kalthäuser      | l Mistbeete         | s Maschinenhäuser |
| e Schauhäuser     | m Rosenbeete        | t Portierhaus     |
| f Orchideenhäuser | n Erdbeerbeete      | u Obstkammer      |
| g Farrnhäuser     | o Spargelbeete      | v Stallungen      |



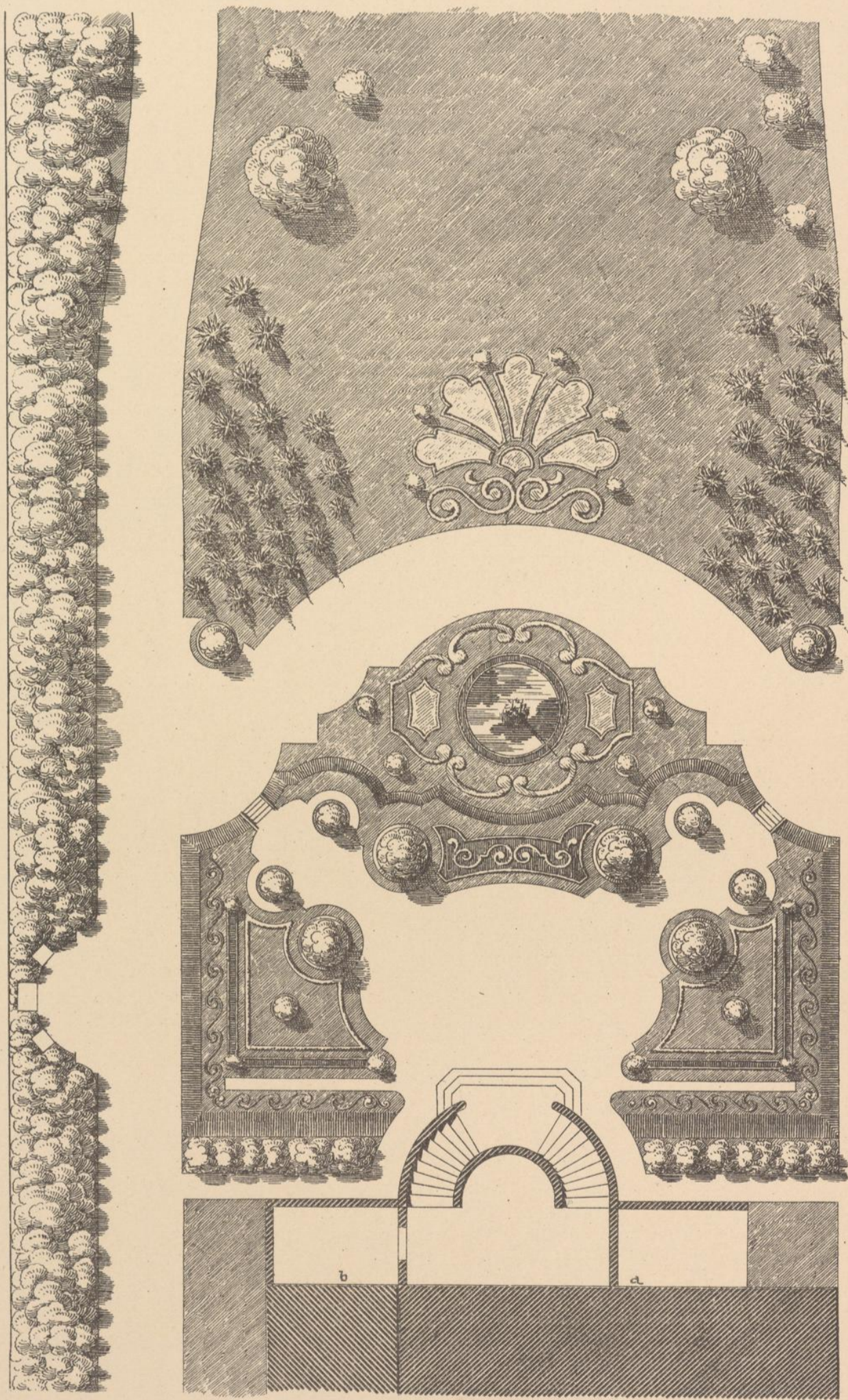
PLAN  
des gräflich CLAM-CALLAS'schen GARTENS  
in WIEN.



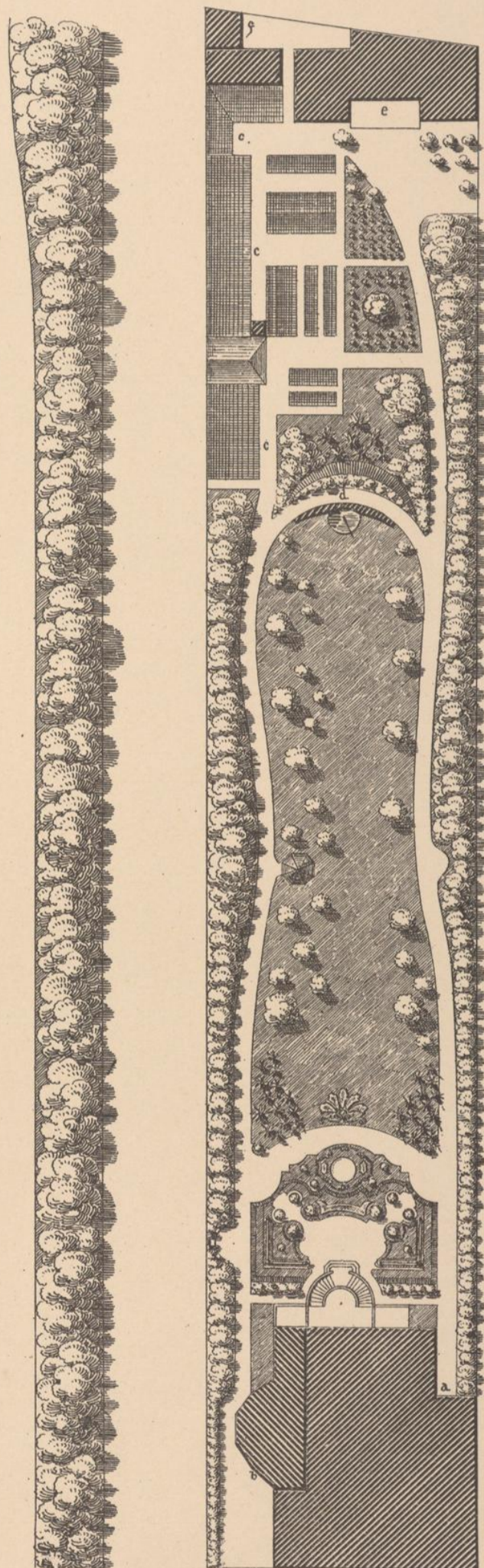
- a Palais
- b Glashäuser
- c Portierhaus
- d Wohnungen
- e Stallungen

0 5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Meter.

PLAN  
 des  
 Freiherr Hermann von Springer'schen Gartens  
 in  
 WIEN.



10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 Meter



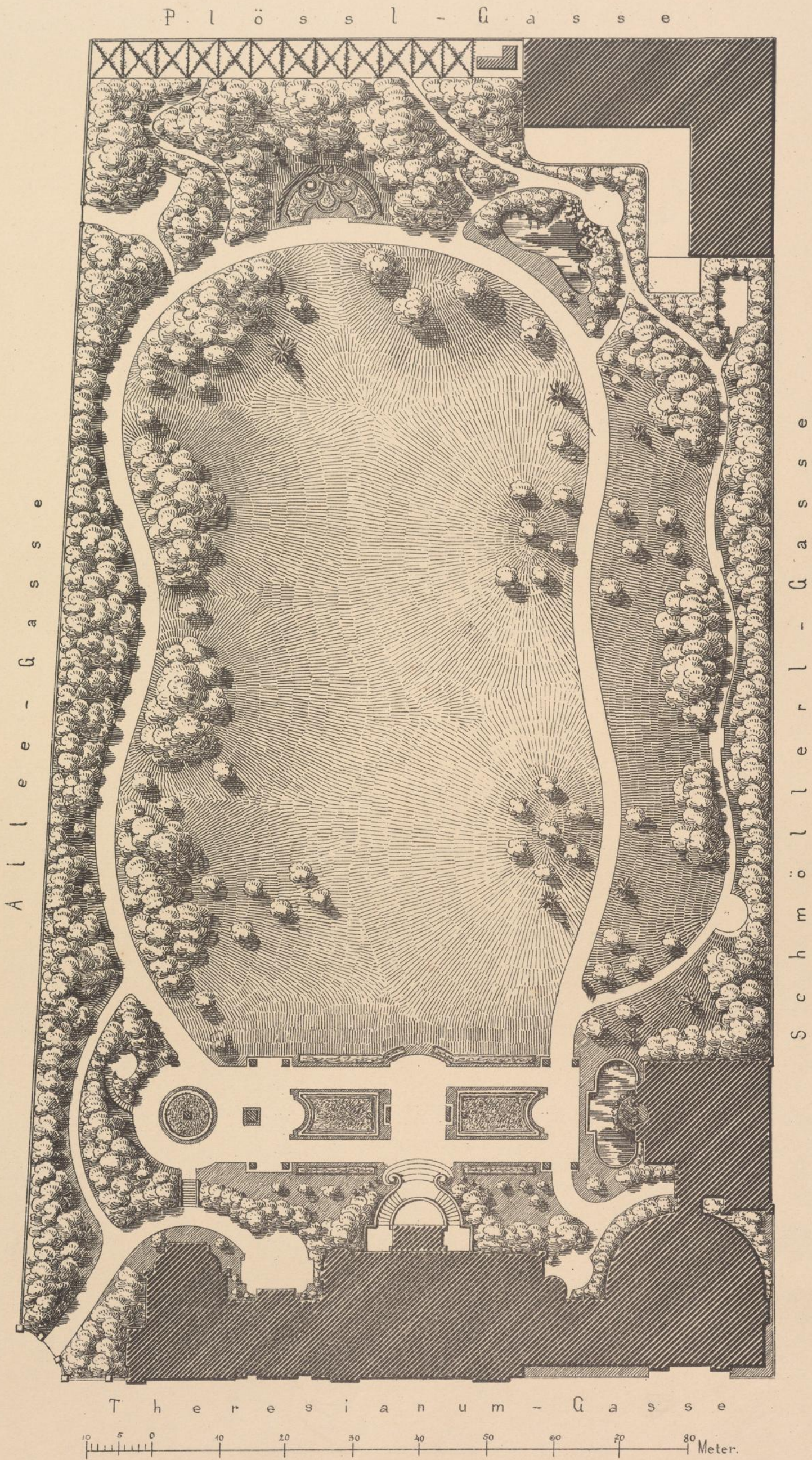
Allee-Gasse

10 5 0 Meter

- a Palais
- b Wintergarten
- c Glashäuser
- d Cascade
- e Gärtnerwohnung
- f Werkzeugschuppen



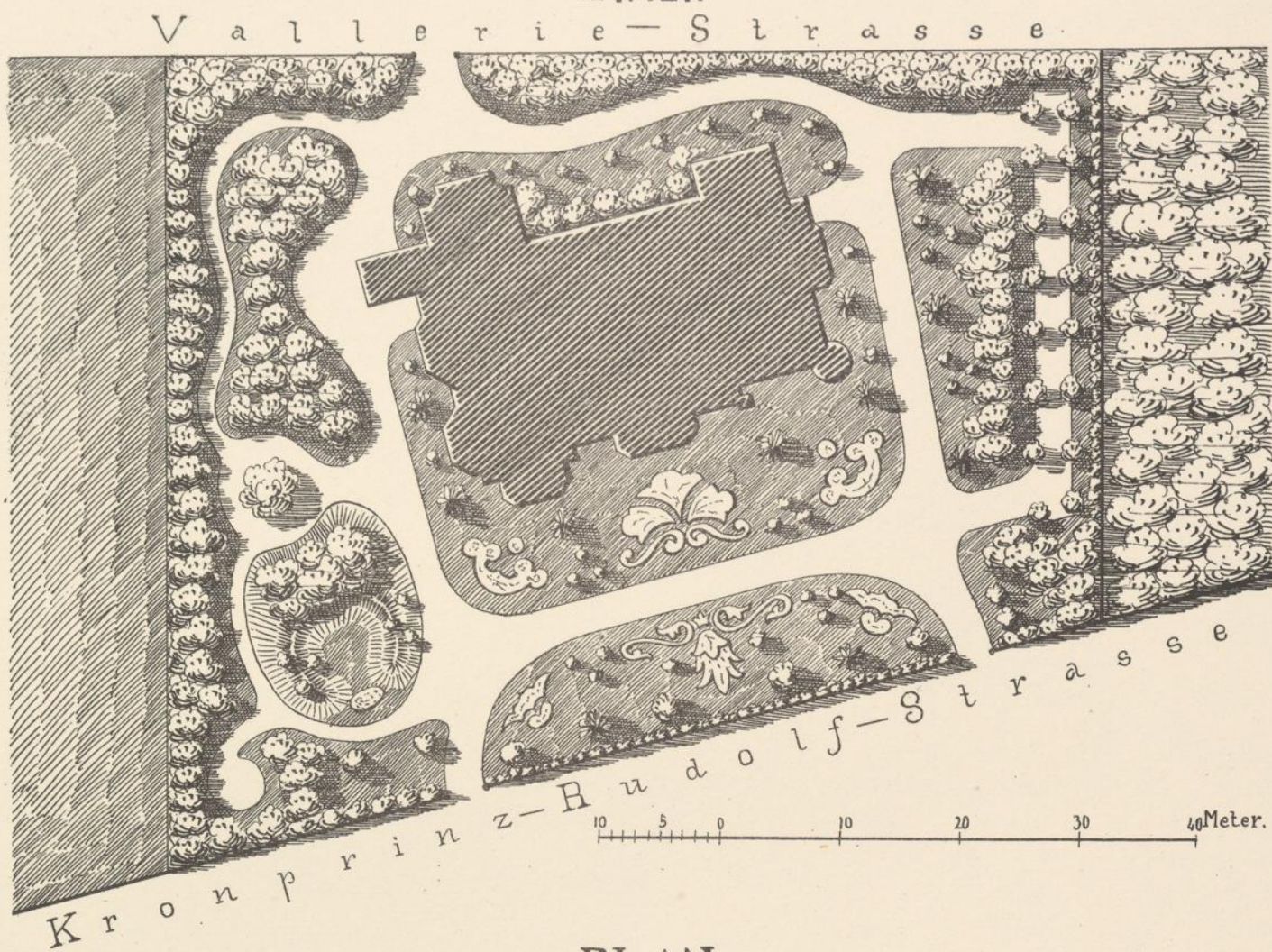
PLAN  
des freih. Nath. v. ROTHSCHILD schen GARTENS in WIEN.



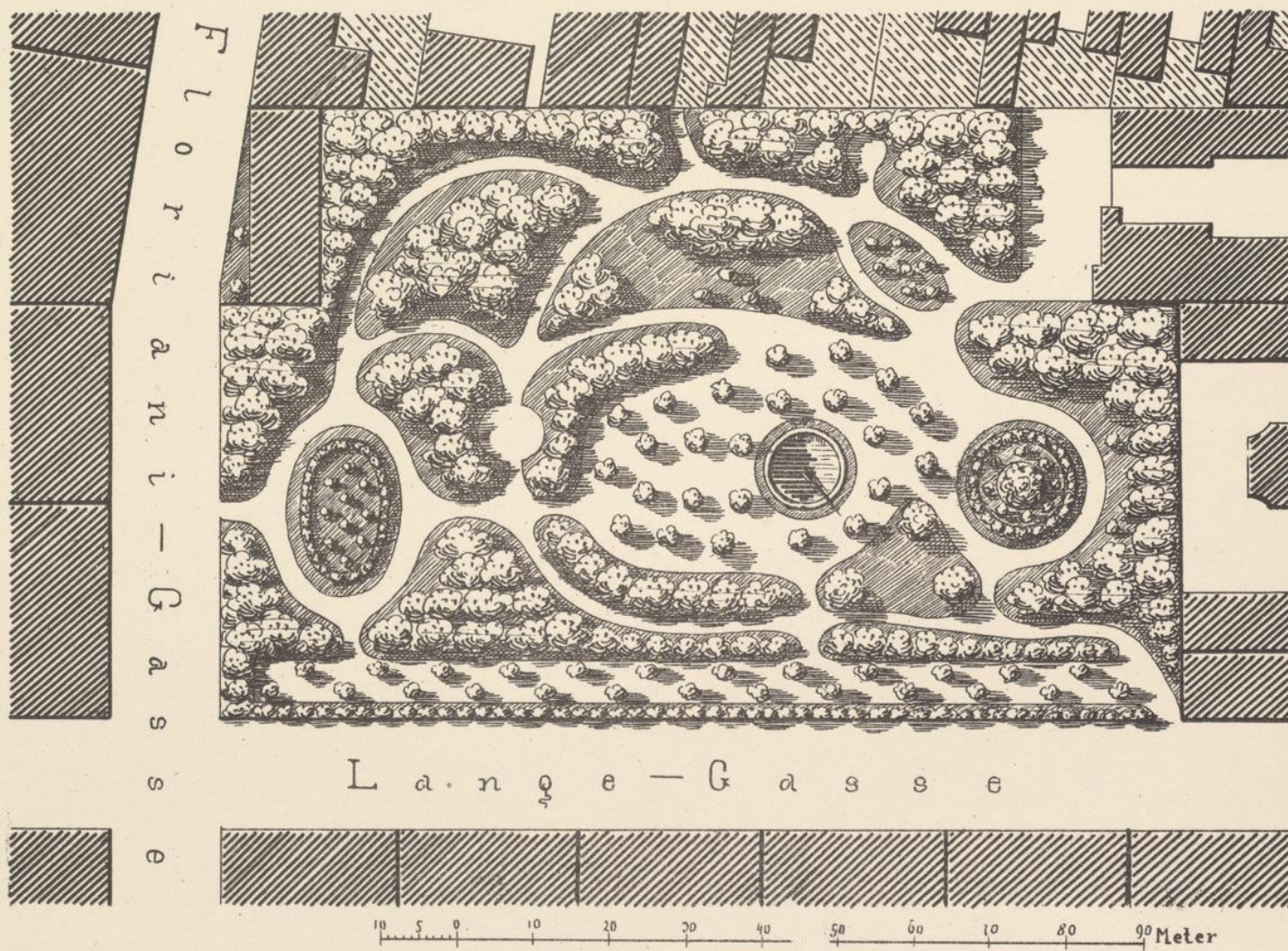
Photolithogr. von J. Lory, Wien.

Verlag von Ad. Lehmann, Wien

VILLA und GARTENANLAGE  
des PRINZEN ALOIS von und zu LICHTENSTEIN  
in WIEN



PLAN  
des SCHÖNBORNCARTENS  
in WIEN  
derzeit städtischer öffentlicher Garten.

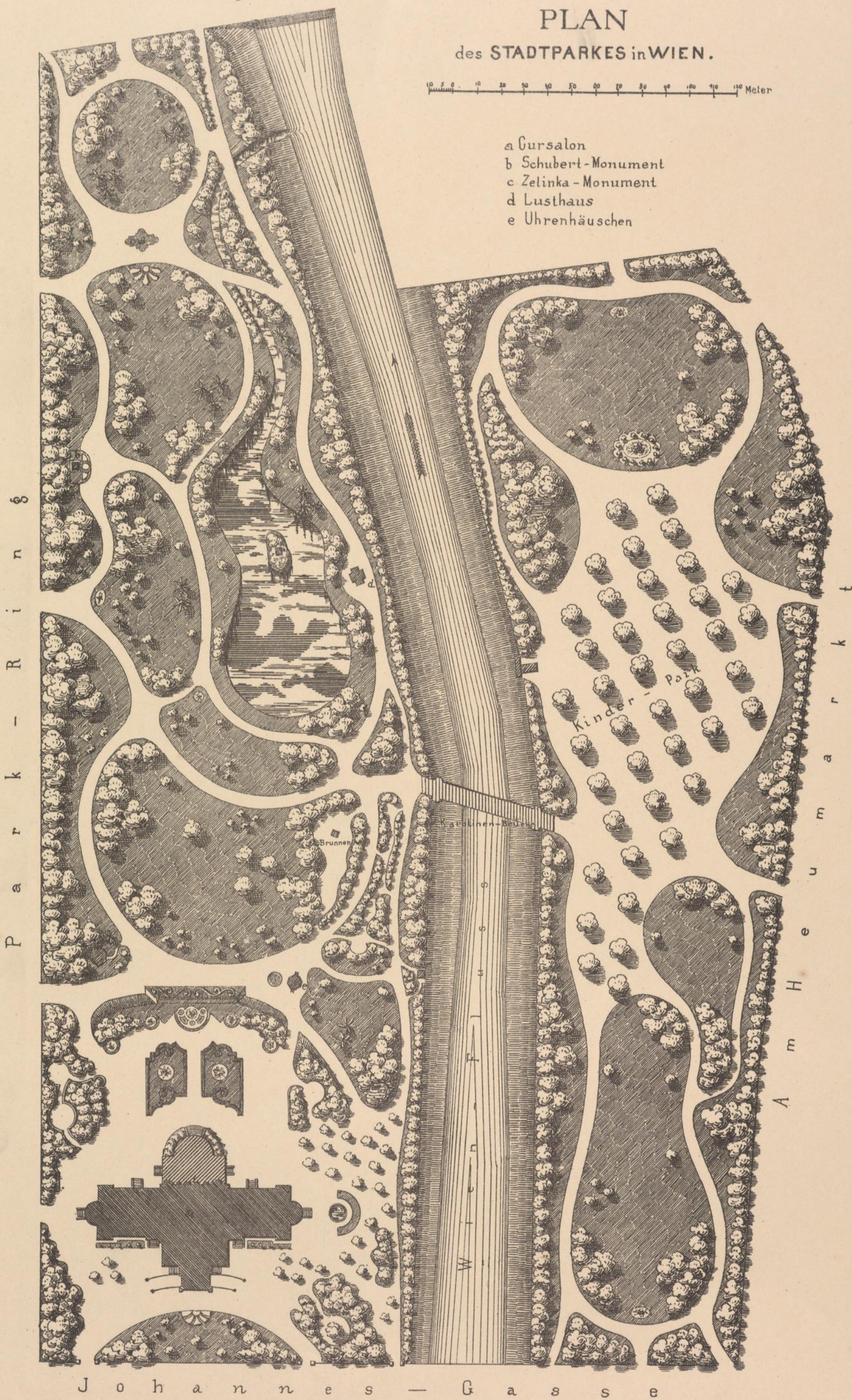


Stuben-Brücke.

# PLAN des STADTPARKES in WIEN.

10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 Meter

- a Gursalon
- b Schubert-Monument
- c Zelinka-Monument
- d Lusthaus
- e Uhrenhäuschen

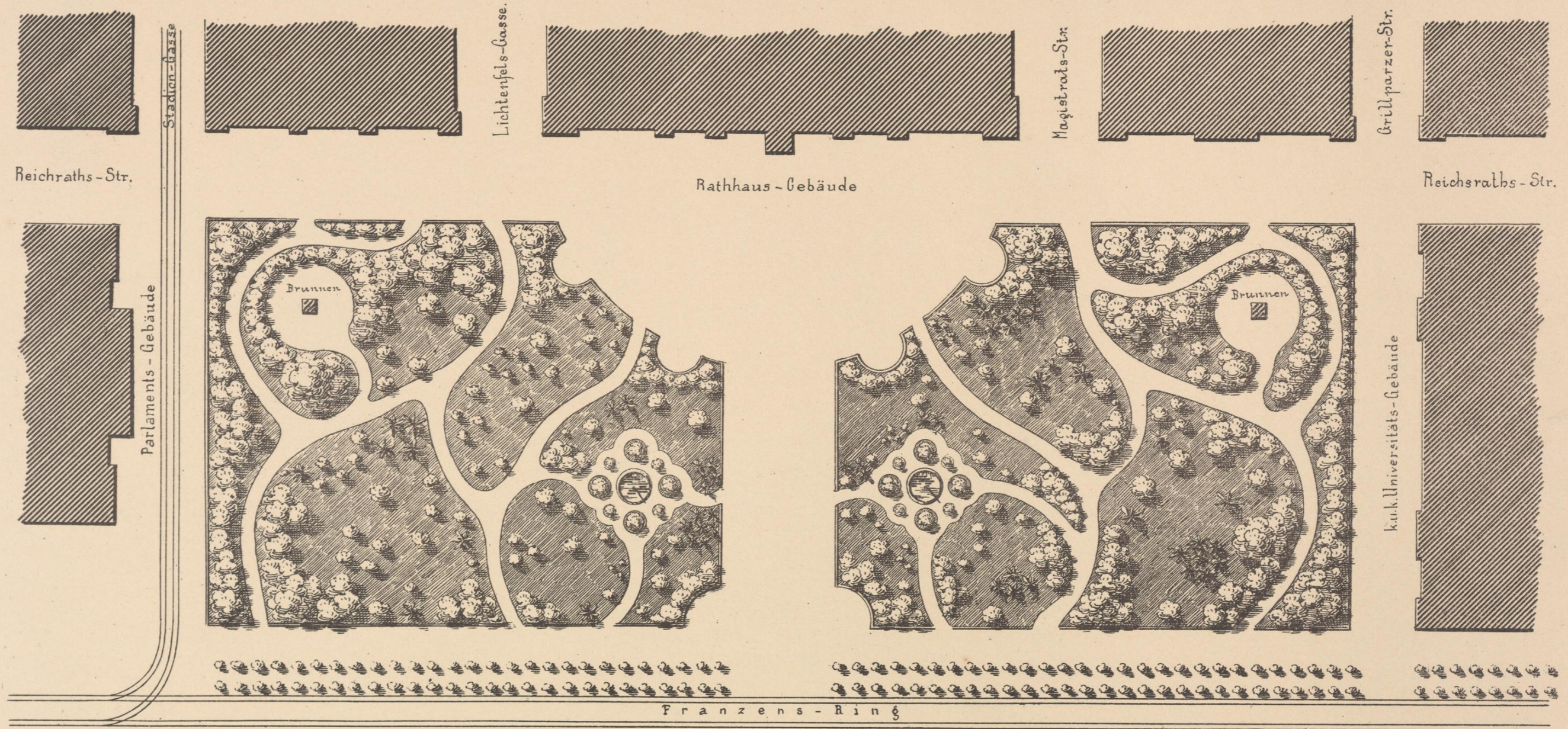


P a r k - R i n g

A m H e r b e r t

J o h a n n e s - G a s s e

PLAN  
 der GARTENANLAGE vor dem neuen RATHHAUSE  
 in WIEN.

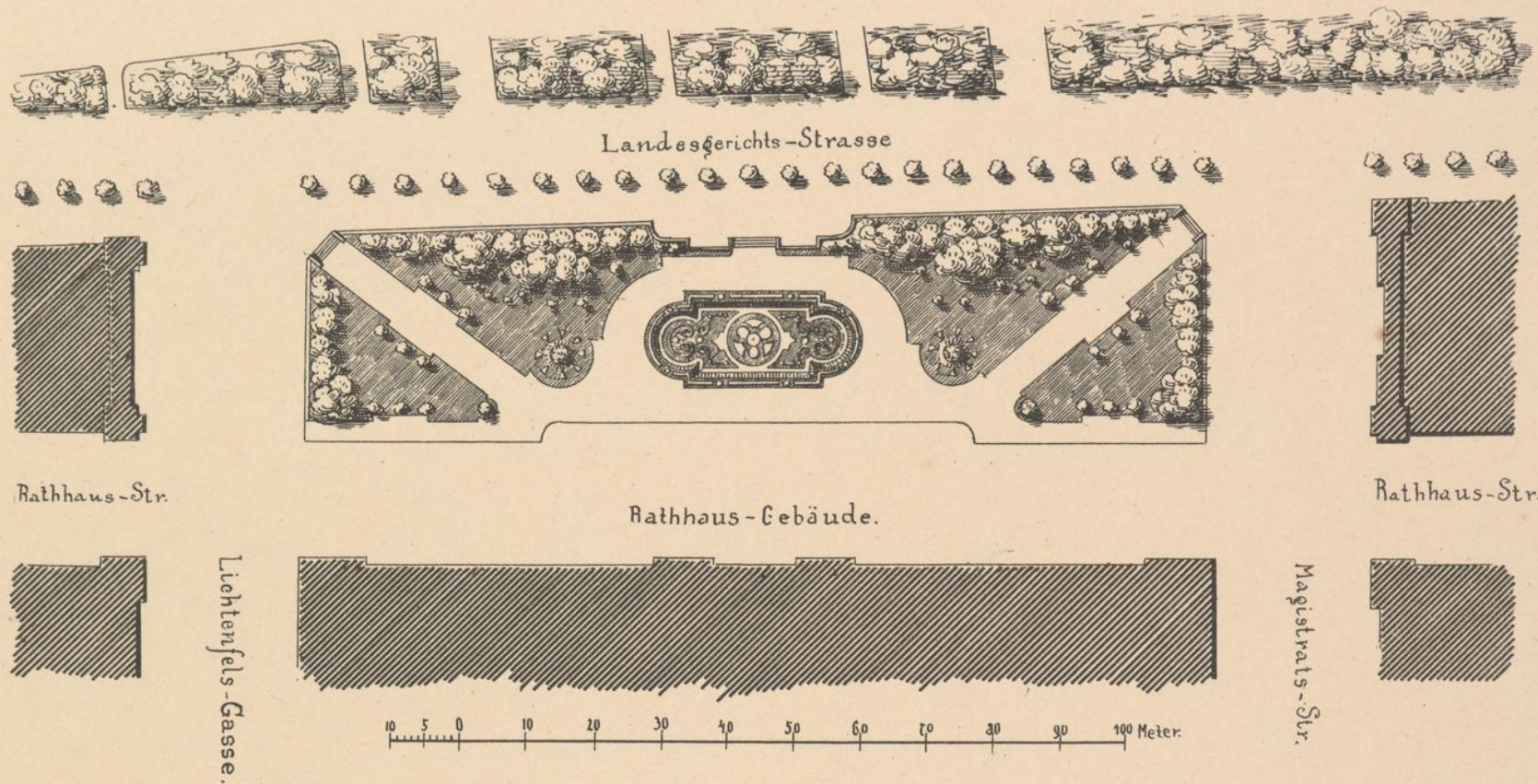


10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 Meter.

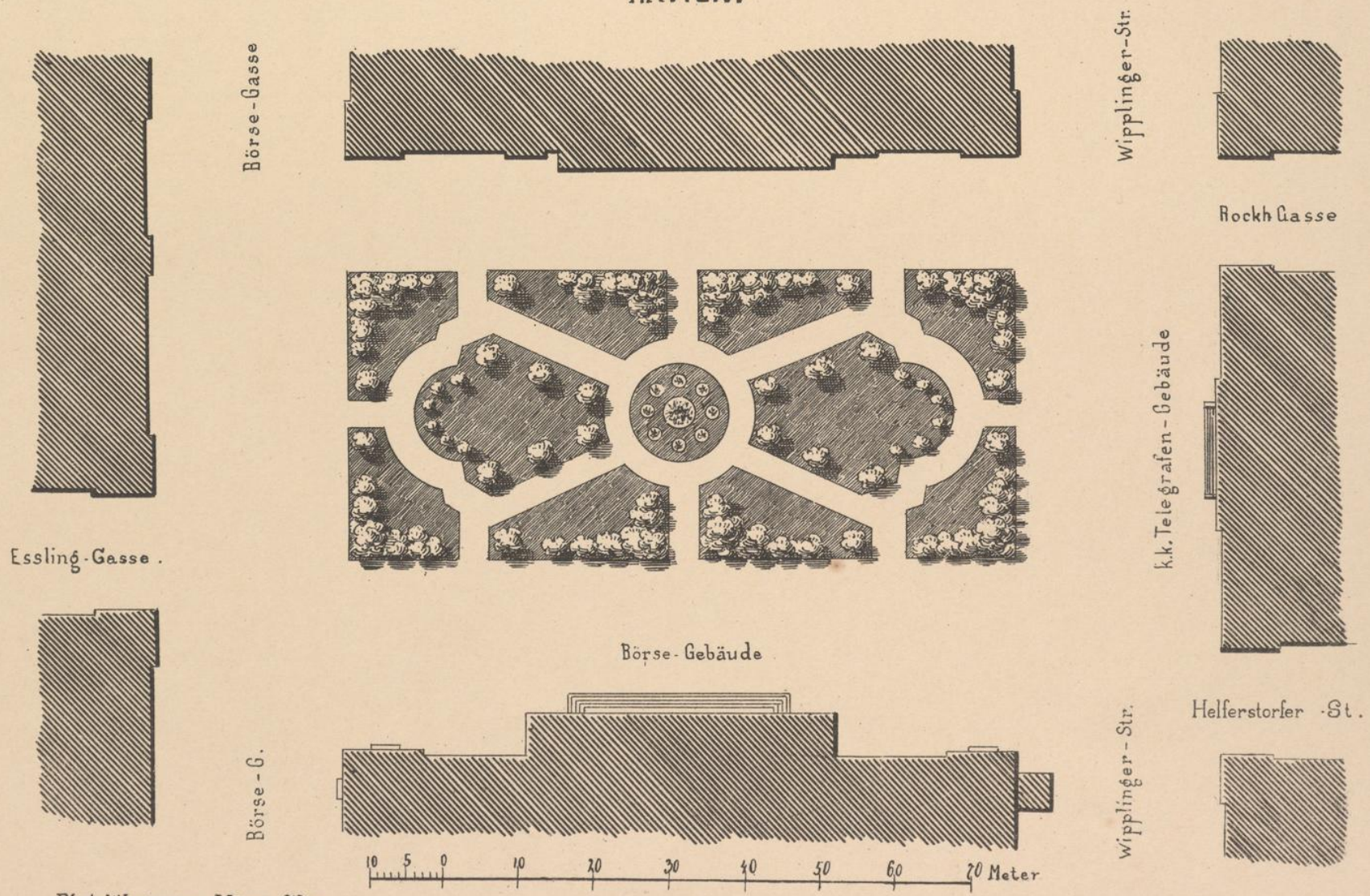
Photolithogr. von J. Löwy, Wien.

Verlag von Ad. Lehmann, Wien.

PLAN  
 der GARTENANLAGE hinter dem neuen RATHHAUSE  
 in WIEN.



PLAN  
 der GARTENANLAGE am BÖRSEPLATZE  
 in WIEN.

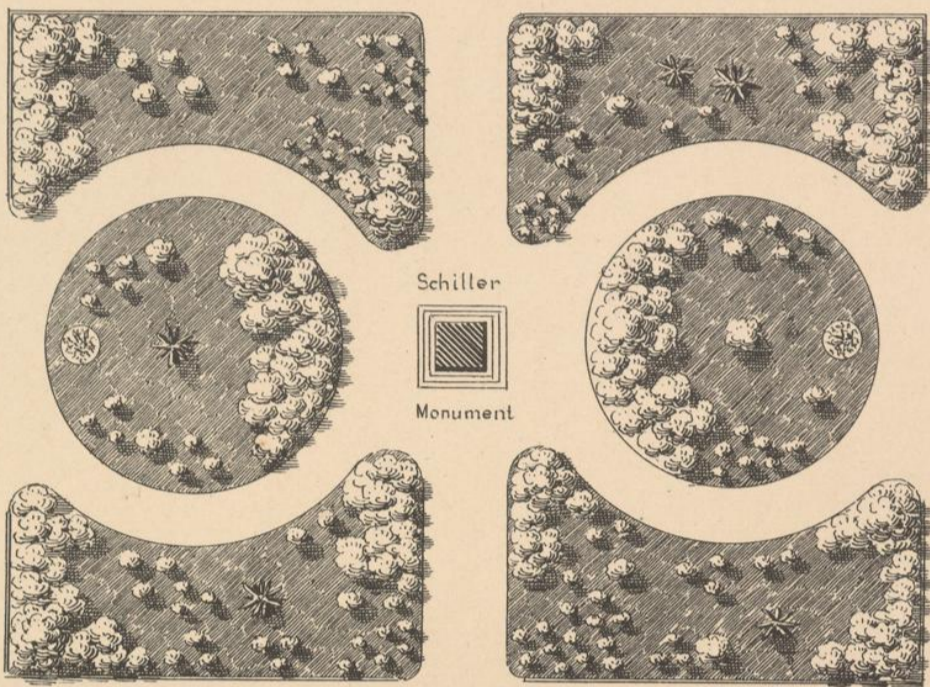


Photolithogr. von J. Löwy Wien.

Verlag von Ad. Lehmann, Wien.

PLAN  
der GARTENANLAGE am SCHILLERPLATZE  
in WIEN.

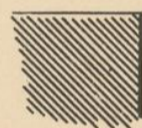
Elisabeth-Str.



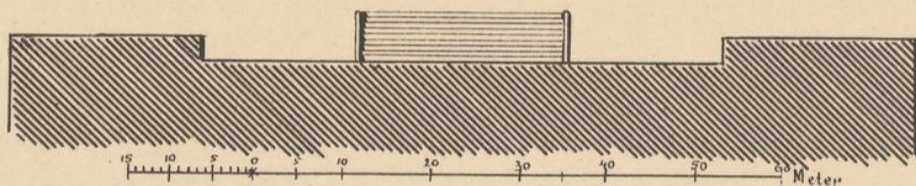
Elisabeth-Str.



Nibelungen-Gasse



Akademie der bildenden Künste



Nibelungen-G.

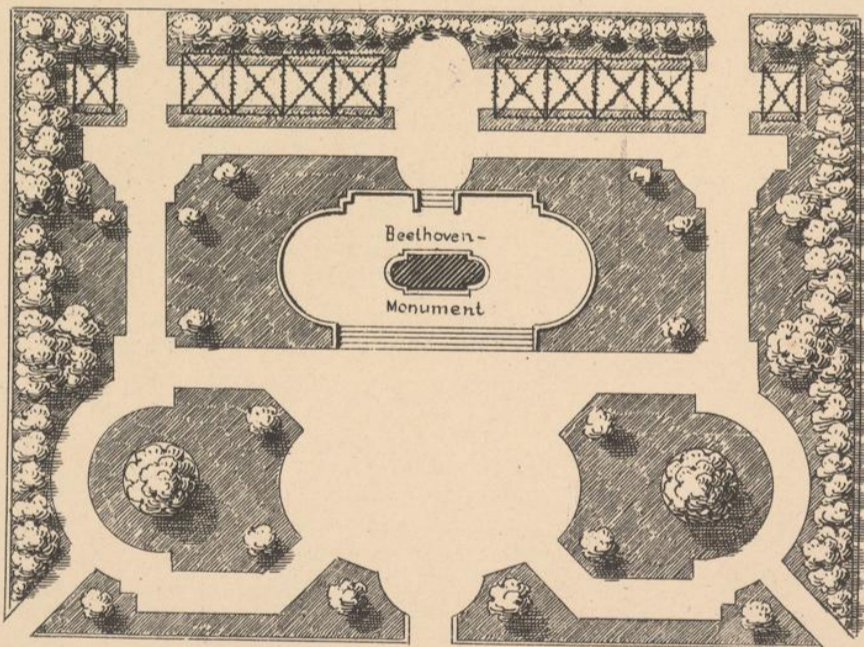


PLAN  
der GARTENANLAGE am BEETHOVENPLATZE  
in WIEN.

Lothringer-Str.



Fichte-Gasse



Christinen-Gasse

Lothringer-Str.

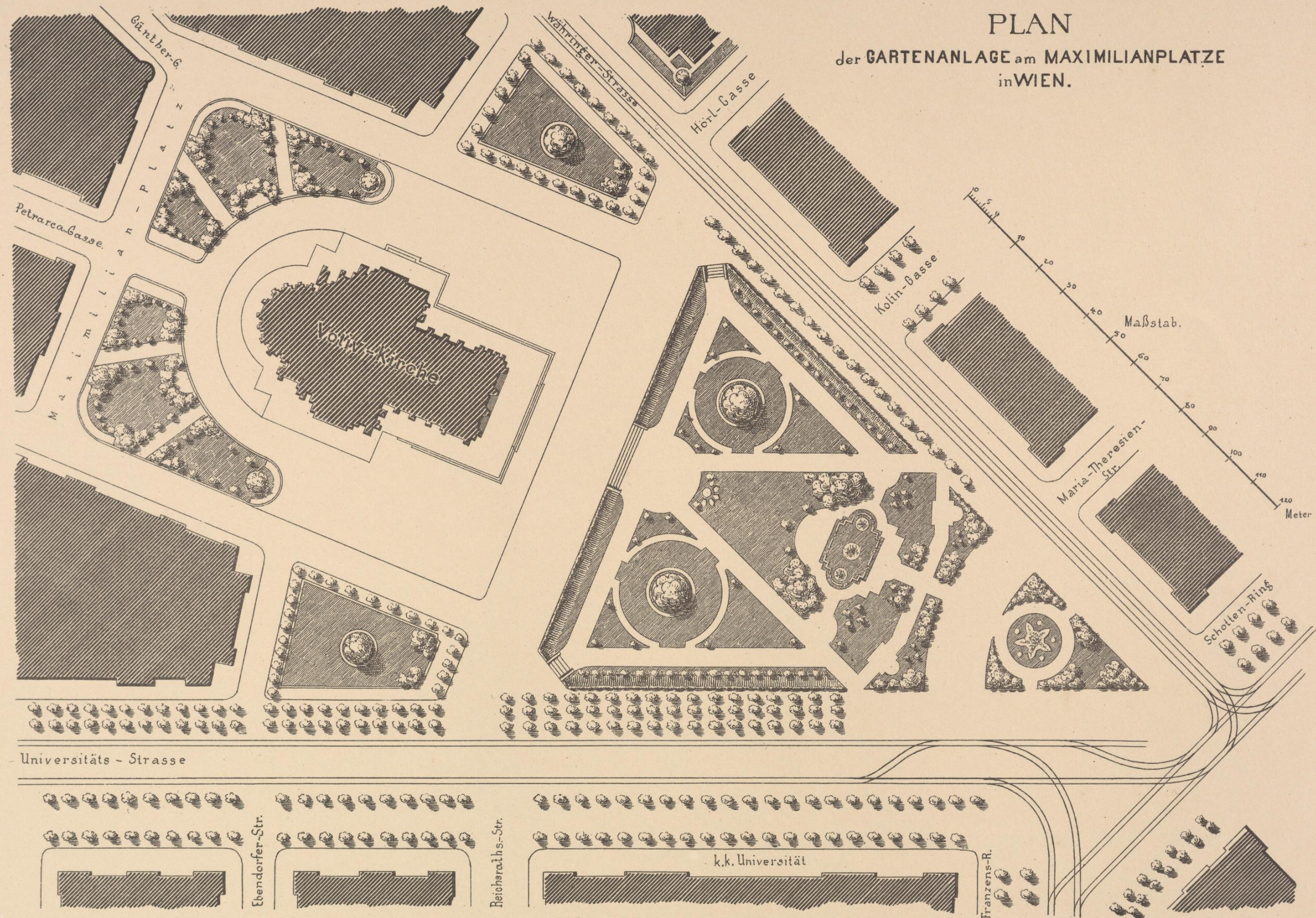


Kant-Gasse

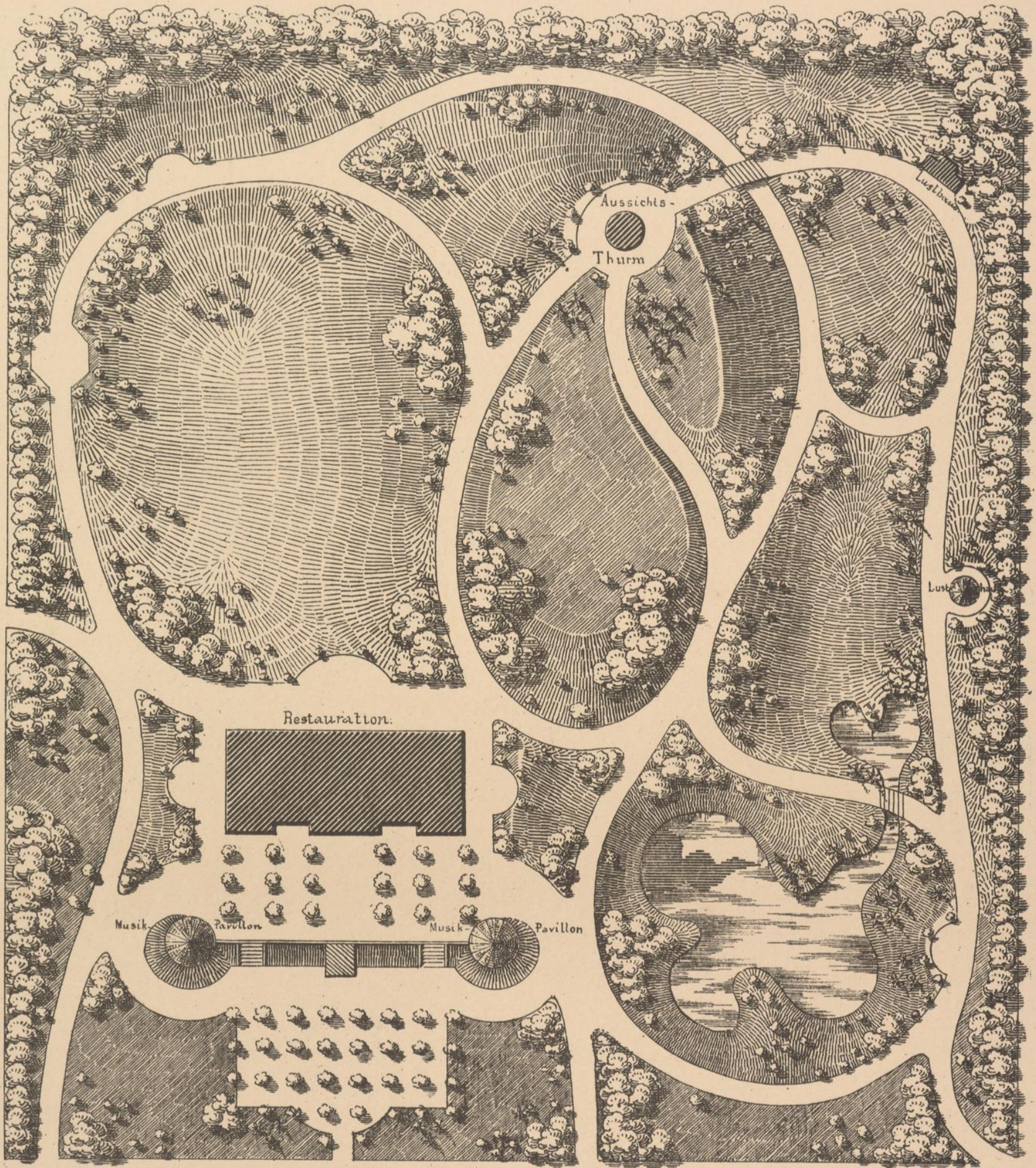


Kant-Gasse

PLAN  
 der GARTENANLAGE am MAXIMILIANPLATZ  
 in WIEN.



PLAN  
der GARTENANLAGE auf der TÜRKENSCCHANZE  
in WIEN.



0 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 100 110 120 130 140 150 160 170 180 190 200 210 220 230 240 250 260 270 280 290 300 310 320 330 340 350 360 370 380 390 400 410 420 430 440 450 460 470 480 490 500 510 520 530 540 550 560 570 580 590 600 610 620 630 640 650 660 670 680 690 700 710 720 730 740 750 760 770 780 790 800 810 820 830 840 850 860 870 880 890 900 910 920 930 940 950 960 970 980 990 1000 Meter



# NEUER VERLAG VON AD. LEHMANN IN WIEN

(Lehmann & Wentzel, Buchhandlung für Technik und Kunst, I. Kärntnerstrasse 34).



Demnächst erscheinen:

## AUSGEWÄHLTE WERKE VON J.-B. PIRANESI

Herausgegeben von Prof. P. LANGE.

Zweite Auflage. 320 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Mit Text in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache.

Die erste Auflage des schönen Werkes ist in verhältnissmässig kurzer Zeit bis auf wenige Exemplare vergriffen, der Druck der neuen, unveränderten aber soweit fortgeschritten, dass regelmässiges Erscheinen garantirt werden kann.

Die neue Auflage erscheint in 10 zweimonatlichen Abtheilungen à 32 Blatt zum Preise von 10 fl. = 20 Mark. Mit der letzten erhalten die Herren Subscribenten 3 elegante Mappen gratis.

### INHALT.

A. Römische Alterthümer.

120 Tafeln.

B. Ansichten von Rom u. s. w.

100 Tafeln.

C. Vasen und Candelaber.

75 Tafeln.

D. Eigene Entwürfe.

25 Tafeln.

Die erste Lieferung enthält unter Anderem die vollständige Abtheilung D (Eigene Entwürfe) und wird auch einzeln ohne Preiserhöhung abgegeben. Die Abtheilung B (Ansichten von Rom) ist separat unter dem Titel: „ROM VOR 150 JAHREN“ erschienen, siehe unten.

Sobeen erschienen:

## WIEN VOR 150 JAHREN.

Nach gleichzeitigen Aufnahmen von

KLEINER etc.

150 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Carton . . . . . 45 fl. = 90 Mark.

„ „ eleganter Mappe . . . . . 50 „ = 100 „

„ gebunden in Halbfranz . . . . . 60 „ = 120 „

„ „ „ Ganzleder . . . . . 80 „ = 160 „

## ROM VOR 150 JAHREN.

Aufgenommen und gestochen von

J.-B. PIRANESI.

100 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Carton . . . . . 35 fl. = 70 Mark.

„ „ eleganter Mappe . . . . . 40 „ = 80 „

„ gebunden in Halbfranz . . . . . 50 „ = 100 „

„ „ „ Ganzleder . . . . . 70 „ = 140 „

Demnächst erscheinen:

## WIENER BAROCK-PALÄSTE

von

L. Hildebrand, D. Martinelli u. A.

(Separatausgabe aus: „WIEN VOR 150 JAHREN“.)

30 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Mappe 12 fl. = 24 Mark.

### Verzeichniss der Tafeln.

Taf. 1. Hofkanzlei (Minister, des Aeussern).	Taf. 16. Pilliotti'sches Stiftungshaus (Staats-
2. Palais Liechtenstein (Bankgasse).	schuldencaassa).
3. „ Windischgrätz (Ung. Minister.).	17. Palais Neupauer (Graf Breuner).
4. „ Althann.	18. „ Questenberg (Finanzminister.).
5. „ Liechtenstein (Herrengasse).	19. „ Rauchmüller.
6. „ Lembruch (Gr. Wilczek).	20. „ Prandau.
7. „ Daun (Fürst Kinsky).	21. „ Starhemberg (Dorotheergasse).
8. „ Eszterházy (Wallnerstrasse).	22. „ Cavriani.
9. Spanische Kanzlei (Geymüller).	23. „ Traun.
10. Palais Lamberg (Graf Bouquoi).	24—25. Palais Schönborn (Hochschule für
11. „ Herberstein.	Bodencultur).
12. „ Seitern.	26. Palais Harrach (Ungargasse).
13. „ Eszterházy (Riemerstrasse).	27. „ des Prinzen Eugen (Belvedere).
14. „ Kinsky (Fürst Maurocordato).	28. „ Breuner.
15. „ Albrecht.	29—30. Palais des Grafen Althann.

## WIENER BAROCK-PALÄSTE.

Supplement:

↔ Das k. k. Belvedere von L. Hildebrand. ↔

(Separatausgabe aus: „BAUSCHATZ“.)

16 Photolithographien in Folio (47×31 cm).

Preis 3 fl. = 6 Mark.

## WIENER BAUTEN

von

J. B. Fischer v. Erlach.

(Separatausgabe aus: „WIEN VOR 150 JAHREN“.)

36 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis in Mappe 15 fl. = 30 Mark.

### Verzeichniss der Tafeln.

Taf. 1. Entwurf der Façade der Hofburg.	Taf. 26. Palais Schwarzenberg.
2. Reichs-Hofkanzlei.	27. „ des Fürsten Trautson (Ung.
3—22. Hofbibliothek.	Garde).
23. Palais Batthyany.	28. Palais d. Marquis Rofrano (Auers-
24. Böhmisches Kanzlei (Staatsminist.).	perg).
25. Palais des Prinzen Eugen (Finanz-	29. Kaiserl. Marstall (Entwurf).
ministerium).	30—36. Karlskirche.

## DAS K. U. K. STIFTUNGSHAUS

(SÜHNHAUS)

IN WIEN

von

Friedrich Freih. v. Schmidt

Dombaumeister, Oberbaurath, Professor etc.

Text von Baurath F. v. Neumann.

(Separatausgabe aus: „WIENER NEUBAUTEN“.)

11 Stahlstichtafeln in Folio (47×31 cm).

Preis 6 fl. = 12 Mark.

Wir glauben einen Act der Pietät zu erfüllen, wenn wir das letzte Werk des verewigten Meisters auch denen zugänglich machen, welche die von ihm mitbegründeten „WIENER NEUBAUTEN“ nicht besitzen.

## DAS PALAIS ALBERT v. ROTHSCHILD

IN WIEN

von

DESTAILLEUR (PARIS).

Text von Leyendecker.

(Separatausgabe aus: „WIENER NEUBAUTEN“.)

16 Lichtdrucktafeln in Folio (47×31 cm).

Preis 8 fl. = 16 Mark.

Im Laufe des Jahres 1891 erscheinen nachfolgende **Schluss-**lieferungen unserer im Erscheinen begriffenen Architekturwerke:

**Wiener Neubauten**, Serie A Privatbauten. Band III. Liefg. 11—12.

**Wiener Monumental-Bauten**, Band II. Liefg. 18—20.

„ „ „ Abtheilung I—V. Neue Ausgabe. Liefg. 23—25.

**Bibliothek des Architekten** (erste Ausgabe), Liefg. 97—100.

„ „ „ zweite Ausgabe, Abtheilung 9—25.

Im Herbst 1891 sind also unsere sämtlichen Verlagswerke **vollständig**.

